



**Muhammad ibn 'Abdulwahhab
und die Bewegung der Muwahhidun**

von Scheich Abu Ja'far al-Hanbali

aus „*The Divine Lightning*“

Übersetzt von Muhammed F. Bayraktar

Das zwölfte Jahrhundert des muslimischen Kalenders war eine Zeit großer Unsicherheit für die Muslime und sie litten unter unzähligen Rückschlägen aufgrund der wachsenden Bedeutung des Kolonialismus in den Kerngebieten des Islam. Der muslimische Herrscher dieser Zeit, Salim III.¹, beobachtete diese Katastrophen, die seine Autorität wie die Wellen des Meeres von der Landkarte wuschen, mit Bestürzung. Die Franzosen hatten Ägypten im Jahre 1113 – 1116 n. H. aus den Händen seiner muslimischen Untertanen gerissen, den Schiffsverkehr unterbrochen und dem Land den Anstoß zur Säkularisierung gegeben. Anstelle sich mit dieser äußerlichen Kraft auseinanderzusetzen, wurde seine Aufmerksamkeit auf eine innerliche Zerstörung durch eine kleine Gruppe von brutalen Menschen gezogen, welche die Absicht hegten, alle Muslime ihrem Glauben zu unterwerfen oder sie in diesem Prozess zu zerstören. Vielleicht war die Tatsache, dass sie sich als Muslime bezeichneten, nämlich als die einzig wahren Muslime, jene, die am meisten Sorge hervorrief.

Diese schreckliche Katastrophe war ein schlafendes Krebsgeschwür, welches in seiner jetzigen Erscheinung nicht weniger tödlich war. Muslime hatten unter verschiedenen Kulturen gelitten, sich aber immer als siegreich erwiesen, wenn sie geduldig und standhaft waren, doch Salim III. sah sich mit den Khawarij konfrontiert, der erste und brutalste Kult, der zu seinen Lebenszeiten wieder auferstanden war. Diese Gruppe war auch dem Propheten Muhammad sallallahu 'alayhi wa sallam bekannt und zwar 1200 Jahre vorher, als sie von einem Mann namens Dhul Khuwaisirah angeführt wurde, welche die Gefährten des Propheten als Leute mit rasiertem Schädel, dickem, ungekämmtem Bart und Kleidung, die nicht bis unter die Knöchel reichte, beschrieben. Dhul Khuwaisirah war unglücklich über den Anteil an Almosen, den er bekommen hatte und er sagte zu dem Propheten sallallahu 'alayhi wa sallam: „Muhammad! Fürchte Allah und sei gerecht!“²

Diese schamlose Respektlosigkeit und die Auflehnung gegen den Propheten und den Führer des traditionellen Islam³ wurde strengstens getadelt und zog den Zorn der Prophetengefährten nach sich. Einige fragten nach der Erlaubnis seiner Exekution, doch ihnen wurde vom Propheten sallallahu 'alayhi wa sallam aufgetragen, dies nicht zu tun. Dann sprach der Prophet sallallahu 'alayhi wa sallam eine bedrohliche Prophezeiung aus:

„Lasst sie, denn sie haben ihre eigenen Leute. Wenn ihr eure Gebete mit ihren und ihr Fasten mit eurem vergleichen würdet, würdet ihr eure Taten als niedriger sehen. Dennoch werden sie die Religion verlassen wie der Pfeil des Jägers, der auf das Wild geschossen wird. Untersucht der Jäger einen Teil seines Pfeiles, findet er nichts vor. Das Gleiche gilt für die andere Seite und für den anderen Teil.“⁴

Als der Prophet über sie sprach, sagte er: **„Von den Nachkommen dieses Mannes werden solche kommen, die den Qur'an rezitierten, aber es wird nicht den Bereich unter ihrem Hals erreichen. Sie werden den Islam verlassen, wie der Pfeil des Jägers den Bogen verlässt. Sie werden Muslime töten und die Götzendiener in Ruhe lassen.“⁵**

¹ Er herrschte von 1204-1222 n. H. (1789-1807)

² Siehe Imam Bukhari, Dscham'ius Sahih, Buch des Maghazi, Militärexpeditionen, unter dem Kapitel „*Ali ibn Abi Talib und Khalid ibn Walid werden vor der letzten Pilgerfahrt nach Jemen geschickt*“.

³ Der Autor hat den Wortlaut „Orthodoxer Islam“ benutzt. [Anm. d. Ü.]

⁴ Imam Bukhari, Sahih. [Detaillierte Quellenangaben wurden unterlassen, Anm. d. Ü.]

⁵ Sahih Bukhari.

Der Weg war nun geebnet, so dass diese Bewegung nach dem Tod des Propheten Muhammad sallallahu 'alayhi wa sallam an Kraft gewann, ihre Feinde bestrafte und, wenn nötig, jene verhörte, die ihr verdächtig erschien. Sie tauchten gleichzeitig und alle 100 Jahre auf und hinterließen Verwüstung und Chaos. Eine solche Erscheinung geschah im Jahre 1111 nach der Hijra (1699) mit einem jungen Mann, geboren in Arabien, in der Stadt al-'Uyainah, in der Provinz Najds. Sein Name war Muhammad ibn 'Abdulwahhab. Als Jugendlicher studierte er unter seinem Vater, Imam 'Abdulwahhab, gemeinsam mit seinem älteren Bruder Sulaiman ibn 'Abdulwahhab, doch auf seinem Weg nach *Scham*, auf einem Umweg durch Irak, machte er eine Veränderung durch. Er kam an die Bücher von Muhammad al-Amir San'ani⁶ und an einzelne Zitate aus Imam Ibn Taymiyyahs *Majmu'a al-Fatawa*, die er alle mit großer Vorliebe las. Obwohl er kein Gelehrter war⁷, begann er kurz nach seiner Rückkehr im Jahre 1150 nach Hijra Bücher zu schreiben und Rechtsgutachten zu erlassen. Viele dieser Schriften wurden nicht veröffentlicht oder gelehrt, da sie nicht als angemessen erachtet wurden⁸, doch nach dem Tod seines Vaters in Huraimila⁹ und seiner eigenen Auswanderung nach al-'Uyainah und von dort nach ad-Dar'iyyah, kam er unter den Schutz des örtlichen Gouverneurs namens Muhammad ibn Sa'ud.¹⁰ Muhammad ibn Sa'ud stimmte zu, der momentane Anführer zu werden, während Muhammad ibn 'Abdulwahhab der geistliche Führer wurde und zusammen wollten sie Arabien von dem reinigen, was sie als Götzenkult erachteten.¹¹ Der Pakt wurde durch die Verheiratung seiner Tochter an den religiösen Eiferer geschlossen.

Nachdem er nun unter der Beobachtung und dem Schutz des neuen Herrschers der Bewegung stand, schrieb Muhammad ibn 'Abdulwahhab um die 22 Broschüren und Büchlein¹², welche die bedingungslose Ergebung aller, ob Gelehrte oder Laien, verlangten. Einige der Hauptpunkte seiner Doktrin, die nicht im Einklang mit dem traditionellen Islam stehen, sind:

⁶ 1099-1182 (1688-1768) er wurde in eine Familie von Schafi'is und Zaydi Fiqh hineingeboren, aber mit einem Mu'tazilah Glauben. Er studierte erst unter seinem Vater und anderen Persönlichkeiten seiner Stadt und setzte seine Studien in der Stadt Sana'a, der Hauptstadt des damals vereinten Jemens, fort. In seinen frühen Jahren fing er an, vom Weg des traditionellen Islam abzuweichen. Es begann damit, dass er sagte, dass die meisten Muslime nicht nur vom rechten Weg abgekommen, sondern auch noch der Götzendienerei verfallen seien und lehnte ihren Glauben ab. Er gründete daraufhin seinen eigenen Fiqh, Glauben usw. Die Kurzfassung stammt aus seinem eigenem Buch *Tathir al-'Itiqad 'an Adran il-Ilhad* (Die Reinigung des Glaubens vom Schmutz der Abirrung), S. 36-38, worin er seine Methodik in einfachen und erschreckenden Worten ausdrückt.

⁷ Von den Gelehrten, die ihn unterrichteten, wie von 'Abdulwahhab an-Nadschdi, Muhammad Hayat as-Sindi, Muhammad ibn Sulaiman al-Kurdi und Muhammad al-'Afaliqi, gibt es keinen einzigen Bericht, dass sie ihn in der Position sahen, oder ihn dazu autorisiert hatten, irgendwelche gesetzlichen Bestimmungen oder Erlässe zu geben, weder als ein Ausleger, Jurist oder Richter. Es gibt tatsächlich keinen einzigen in seiner Zeit, außer seiner eigenen Söhne und Anhänger, die ihn auf der Stufe eines Gelehrten sahen.

⁸ Siehe hierzu *'Aqidat asch-scheich Muhammad ibn 'Abdulwahhab as-Salafiyyah* von Salih ibn 'Abdullah ibn 'Abdurrahman, S. 112-113 und 484-489. Dies ist eine Salafi Biografie ihres Lehrers.

⁹ Dies war um das Jahr 1740 herum.

¹⁰ Gestorben 1765

¹¹ *'Aqidat asch-scheich Muhammad ibn 'Abdulwahhab as-Salafiyyah*, S. 503-507

¹² *Ibid.*, S. 118-138

1. Man kann die Bedeutungen aller Namen und Eigenschaften Allahs in diesem Leben kennen, sogar, wenn man Ihn nicht gesehen hat. Die Namen und Eigenschaften Allahs haben eine weltliche Bedeutung, die wir verstehen.¹³
2. Erlösung durch Glauben **und** Taten sind Gründe für den Eintritt in das Paradies.¹⁴
3. Der Zustand des Toten ist beinahe mit der absoluten Vernichtung gleichzusetzen und somit können sie jene nicht hören, die an ihre Gräber kommen und sie besuchen. Dies schließt ferner ein, dass ihre Wunder und ihr Leben mit dem Tod vernichtet sind und diese dann darum zu bitten, für jemanden zu beten, ist Götzenkult.¹⁵
4. Das Besuchen der Grabstätten oder das Senden von Friedensgrüßen an die Grabbewohner ist Götzenkult. Das Gleiche gilt auch für das Sprechen über das Unsichtbare oder Abwesende, wie z.B. das Sprechen über Engel.¹⁶
5. Die große Mehrheit der Muslime, bis hin zu den ersten drei Generationen, war dem Götzenkult verfallen.¹⁷ Da dies geschehen war, mussten die Muslime also direkt neue Schlussfolgerungen aus den Texten ziehen und sie so anwenden, wie sie es für angemessen hielten. Dies sollte natürlich erst einmal von jenen kontrolliert werden, die in der neuen

¹³ Sieh hierzu: *at-Tuhfat al-Madaniyyah fil 'Aqidatis Salafiyyah*, S. 42-45; 47-49, von Hammad ibn 'Uthman Mu'ammār, Student von Muhammad ibn 'Abdulwahhab. [Die Ansicht der Ahl al-Sunnah ist, dass die wahren Bedeutungen der mehrdeutigen Verse bei Allah subhanahu wa ta'ala sind. Siehe hierzu die Schriften über *Tafwid* auf dem Blog und der Webseite von www.ahlu-sunnah.de, Anm. d. Ü.]

¹⁴ Für Ahl al-Sunnah ist die Erlösung allein durch den Glauben, der aus der Bestätigung mit Herz und Zunge besteht. Die Taten sind aber ebenfalls eine Notwendigkeit für den Diener, doch kein Grund für die Erlösung; sie spiegeln die Kraft des Glaubens wider. [Anm. d. Ü.]

¹⁵ Der Hauptpunkt hierbei ist, dass eine Person, sei sie ein Prophet, ein Gelehrter oder ein Freund Allahs, obwohl sie diese Fähigkeit und Kraft im Leben hatte, nach ihrem Tod nicht mehr besitzt. Sie sind ebenfalls nicht mehr fähig irgendeinen Friedens-, Segens- oder normalen Gruß zu vernehmen, den ein Lebender ihnen schickt. Wenn man sie also fragt, während sie noch am Leben sind, so ist dies in Ordnung. Doch nach ihrem Tod ist dies Götzenkult. Der Grund hierfür ist, dass diese nicht hören können und dem Zustand der absoluten Vernichtung nahe sind. Siehe hierzu Muhammad ibn 'Abdulwahhabs *Kaschf asch-Schuhubat*, S.29-30. [Anm. d. Ü. siehe hierzu ‚Imam al-Razi und das Besuchen der Gräber‘ auf www.ahlu-sunnah.de sowie andere Schriften]

¹⁶ Siehe 'Abdurrahman ibn Hasan (gestorben 1868), Enkel und zweiter Nachfolger Muhammad ibn 'Abdulwahhabs, *Qurrat 'Uyun li Muwahhidun*, S. 84 – 85.

¹⁷ Muhammad ibn 'Abdulwahhab sagte: „Ich erzählte dir von mir selbst – Ich schwöre bei Allāh, neben dem es keine andere Gottheit gibt, die würdig ist angebetet zu werden – ich habe nach Wissen gestrebt, und jene, die mich kannten, dachten, ich hätte Wissen, während ich aber zu dieser Zeit nicht einmal die Bedeutung von La ilaha ill Allāh kannte, und ich wusste nicht was die Religion des Islām ist, bevor die Gnade Allahs mich begünstigte. Genauso steht es auch mit meinen Lehrern (*Schuyuch*), keiner unter ihnen wusste dies und wenn einer von den Gelehrten al-Arids (dem Lande Najds und seiner Umgebung) behauptet, er habe die Bedeutung von La ilaha ill Allāh oder die Bedeutung des Islām vor dieser Zeit gekannt, oder über seine Lehrer behauptet, dass diese dies gewusst haben, dann wisse, dass er gelogen, die Falschheit ausgesprochen, die Menschen getäuscht und sich selbst mit etwas gelobt hat, was er nicht besitzt.“ – *ar-Rasail asch-Schakhsiyya, Risālah 28*

So sagt er auch: „Das beste gesprochene Wort, das man je sprechen konnte, war das eines Beduinen, der eines Tages zu uns kam und sagte, er habe etwas über den Islam vernommen. Er sagte: „Ich bezeuge, dass wir Kuffar waren (er meint alle Beduinen), und ich bezeuge, dass der Wächter, der zu uns kam, um uns einiges zu erzählen, von den Leuten des Islam ist.“ Dieser Mann bezeugte somit, dass er ein Ungläubiger gewesen war.“ – *Scharch Sittah Mawadi' min as-Sirah*, S. 25-26.

Dies zeigt wahrlich, dass dieser Glaube den Menschen gelehrt wurde. Mehr kann gesagt werden über seinen Sohn und ersten Nachfolger, 'Abdullah ala Scheich, der sagte: „Wahrlich, großer Schirk ist die Norm geworden für die Menschen aufgrund der Unwissenheit und dem Verschwinden wahren Wissens.“ – *Al-Kalimat un-Nafi'atu fil Mukaffirat il Waqi'ah*, S. 15-16.

Bewegung Autorität besaßen. Ferner wurden die Muslime wie die Götzendiener, welche zwar an Allah als ihren Schöpfer glaubten, aber Ihn nicht anbeteten.^{18 19}

¹⁸ Siehe hierzu bitte *Kaschf asch-Schuhubat fit Tawhid*, S. 3-4: „Diese Götzendiener wussten schon, dass Allah ihr einziger Schöpfer ist, ohne Partner. Niemand bewahrt außer Allah und niemand außer Ihm schenkt Leben und niemand außer Ihm nimmt Leben, niemand außer Ihm hat Sachen vorherbestimmt und die Götzendiener, welche der Gesandte Allahs sallallahu 'alayhi wa sallam bekämpfte, wussten über diese Tatsachen Bescheid.“

¹⁹ Dies führt uns zu einer wichtigen Definition. Um die wahre Natur des Götzenkultes zu verstehen, müssen wir erst einmal begreifen, was ein Gott ist und wie jemand etwas oder jemanden als einen Gott neben Allah ansehen kann. Lasst uns erst einmal darauf schauen, was die traditionellen Sunniten sagten, und danach werfen wir einen Blick auf das, was Muhammad ibn 'Abdulwahhab sagte.

Imam Ibn Manzur definierte einen Gott und die Anbetung dessen wie folgt: „Ein Gott ist das, was vergöttert und angebetet wird, und was man als den Erschaffer, Bewahrer und Bestimmer der Anbetung sieht und was Macht über den Anbeter besitzt. Was auch immer man nicht in diesem Bereich erachtet, kann nicht als Gott bezeichnet werden, sogar wenn jemand dazu gezwungen wird, eine Sache „anzubeten“, denn dies wäre eine Schöpfung, welche die Anbetung ersucht [und kann nicht als „Gott“ bezeichnet werden].“ – *Lisan ul-'Arab*, Band 13, S. 466 – 467.

Deswegen ist das Wort *ILAH* (deutsch: Gott) etwas, was von dem Anbeter als ein Erschaffer, Bewahrer und Former erachtet wird. Ohne diesen Glauben verfällt die Person nicht in den Götzenkult.

Sehen wir uns nun die Definition von Muhammad ibn 'Abdulwahhab an: „So gesagt ist der Ausdruck: „Es gibt keinen Gott“, die Ablehnung von allem, was man neben Allah anbetet, während die Aussage: „außer Allah“ die Bestätigung ist, dass man Allah alleine ohne Teilhaber anbetet, genauso wie Er keinen Teilhaber in der Herrschaft hat.“ – *Al-Usul al-Thalathah wa Adillatuha*, S. 13-14.

Dies ist das eigentliche Problem der Wahhabiten. Am Anfang definierte Muhammad ibn 'Abdulwahhab den Tawhid, oder das Glaubensbekenntnis neu, so dass er auf diesem Weg die Beschuldigung von Unglauben und Götzenkult anwenden konnte. Als dies geschehen war, konnte er den Rest seines Glaubens darauf aufbauen. Ohne diese anfängliche Hypothese der Bedeutungen, die er anwandte, wären die Argumente, der Glaube und die Schlussfolgerungen Muhammad ibn 'Abdulwahhabs und seiner Sekte unverständlich. Deshalb ist es so, dass bei einer Diskussion mit dieser oder jeder anderen Sekte die Definitionen der Fachwörter *essenziell* wichtig ist, damit man nicht aneinander vorbeiredet, während man denkt, dass man eigentlich mit dem einen Wort das Gleiche meint. Es muss erst geklärt werden, damit beide Gruppen über ein- und dasselbe reden. Die ersten drei Termini in Bezug auf diese Sekte, die definiert werden müssen, sind Tawhid, La ilaha ill Allah und 'Ibadah.

Wir werden mit Tawhid beginnen.

Imam Abu Hanifa rahimahullah und seine Studenten, die seine Worte aufzeichneten, sagten: „Die Grundlage des Tawhid und woran man glauben soll, ist: Man muss sagen:

„Ich verinnerliche Iman an Allah, seine Engel und seine Bücher, an die Gesandten und die Auferstehung nach dem Tode. Die Bestimmung (Qadar), sei sie gut oder böse, ist von ALLAH, erhaben ist Er. Die Abrechnung, die Waage (Al-Mizan), das Paradies und die Hölle, all das ist wahr. ALLAH ist Eins, (aber) nicht in einem numerischen Sinne, sondern in dem Sinne, dass Er keinen Teilhaber hat. Sprich: «Er ist ALLAH, der Einzige; (1) ALLAH, der Unabhängige und von allen Angeflehte. (2) Er zeugt nicht und ward nicht gezeugt; (3) Und keiner ist Ihm gleich. (4)»

Er ähnelt nichts von Seiner Schöpfung und keines Seiner Geschöpfe ähnelt Ihm. Er war und ist Urewig samt seiner Namen und Attribute des Wesens und seines Tuns. Die Attribute des Wesens sind: Das Leben, die Macht, das Wissen, die Rede, das Gehör, das Sehen und der Wille. Die Attribute des Tuns sind: Das Schöpfen, das Verteilen der Versorgung, die Erschaffung aus dem Nichts, die Gestaltung und das Kreieren, sowie andere Attribute des Tuns.

Er war und ist (ewig) mit Seinen Namen und Attributen. Er hat für SICH SELBST keinen Namen und kein Attribut geschaffen. ER war seit der Urewigkeit wissend durch sein Wissen und sein Wissen ist ein urewiges

Attribut. ER war seit der Urewigkeit mächtig durch Seine Macht und seine Macht ist ein urewiges Attribut. Er war redend mit Seiner Rede und das Reden ist ein urewiges Attribut. ER war Schöpfer durch Seine Schöpfungsfähigkeit und die Schöpfungsfähigkeit ist ein urewiges Attribut. ER war handelnd durch Sein Handeln und Sein Handeln ist ein urewiges Attribut. Der Handelnde ist ALLAH, erhaben ist Er und das Handeln ist ein urewiges Attribut.

Das Ergebnis der Handlung ist geschaffen, der Akt des Handelns aber ist unerschaffen. Seine Attribute in der Urewigkeit sind keine Akzidenzen und nicht geschaffen. Wer sagt, dass Seine Attribute Akzidenzen sind oder dass sie geschaffen sind oder wer keine Stellung dazu einnimmt oder Zweifel hat, der ist ein Kafir an ALLAH, erhaben ist Er.“ - *Al-Fiqh al-Akbar*

Imam Ibn Manzur sagt in seinem verlässlichen Buch über die arabische Sprache: „Tawhid ist der Glaube an Allah, allein und einzig nur an Ihn, ohne Ihm Partner zuzuschreiben. Er ist der Besitzer der Einzigartigkeit und Einheit. Ibn Sayyiduh sagte, dass Allahs einer und einzigartig ist, der Besitzer der Einheit. Einige seiner Eigenschaften schließen Einheit und das Eins-Sein mit ein. Abu Mansur und andere erwähnten, Sein Name al-Ahad, der Eine, baut auf dem Prinzip auf, dass Er frei ist von einer Anzahl, genauso als würde jemand sagen: „Niemand kam zu mir.“ Al-Wahid, der Einzige, baut auf der Einheit mit Ihm auf, so als würde man sagen: „Keiner von den Menschen kam zu mir.“ Al-Wahid ist einzigartig in Seiner Essenz, ohne Gleichnis oder Gleichwertiges, doch Al-Ahad ist Bezug auf die Bedeutung.“ - *Lisan ul-'Arab*, Band 3, S. 551 – 552.

Muhammad ibn 'Abdulwahhab sagte: „Tawhid besitzt drei Kategorien: Tawhid ar-Rububiyah, Tawhid al-'Ibadah und Tawhid al-Asma was-Sifat.“ - *Kaschf asch-Schuhubat fit Tawhid war-Risalat ul-Mufidah*, S. 33-34

Von Anfang an erwähnte er den Tawhid des Herr-seins (Rububiyah), der Anbetung und Göttlichkeit ('Ibadah/Uluhiyyah) und der Namen und Attribute (Asma was-Sifat), doch was ist der Unterschied zwischen den ersten beiden? Muhammad ibn 'Abdulwahhab wurde diese Frage gestellt und er antwortete: „Der Tawhid ar-Rububiyah ist die Handlung des Herrn, dass er die Macht hat über die Schöpfung, über Leben und Tod bestimmt, den Regen sendet, die Pflanzen wachsen lässt und alle Dinge festlegt. Der Tawhid der Göttlichkeit ist das, was du tust, oh Sklave. Diese Dinge beinhalten Anbetung, Furcht, Hoffnung, Vertrauen, Ergebenheit, Reue, Ehrfurcht, Angst, Schwur, Fürsprache und andere dieser Dinge, welche von der Anbetung kommen.“ - *Majmu'at ut-Tawhid: Al-Adillatu 'an it-Tawhid*, S.55 – 56.

[Dem Leser wird klar, dass dies eine absolut neue Definition von Tawhid ist, welche man bei keinem der früheren Gelehrten vorfinden kann, außer bei Ibn Taymiyyah *rahimahullah* und späteren Gelehrten, welche aber diese Definition des Tawhid nicht benutzten, um die Behauptungen von Muhammad ibn Abdulwahhab aufzustellen – dass der Glaube an einen Teil möglich sei, ohne den Glauben in die anderen beiden in sich zu tragen. – Anm. d. Ü.]

Die nächste Definition betrifft das Glaubensbekenntnis selbst: „La ilaha ill Allah“, dessen Übersetzung: „Kein Gott außer Allah“ bedeutet. Wie verstand Muhammad ibn 'Abdulwahhab und seine Organisation dieses Bekenntnis? In seiner Definition dieses Bekenntnisses sagt Muhammad ibn 'Abdulwahhab: „Wenn man dich fragt, was der feste Griff ist, dann sollst du sagen, dass es La ilaha ill Allah ist. Die Bedeutung von La ilaha ill Allah ist zweierlei. Eines ist die Aussage: „La ilaha“, es gibt keinen Gott, welches die Ablehnung ist und das andere ist „ill Allah“, nur Allah, welches die Bestätigung ist. Wenn du gefragt wirst, was du denn ablehnst und was du bestätigst, dann sollst du sagen, dass du alles ablehnst, was man neben Allah anbetet, und du nur die Anbetung Allahs bestätigst, ohne ihm in der Anbetung Teilhaber zu beizugesellen.“ – Ebenda.

Dies ist aber nicht das Verständnis der ersten drei Generationen, welche uns den Ausdruck „Tawhid“ erklärten, welcher ein Synonym für „La ilaha ill Allah“ ist. Als die Worte des Tawhid erwähnt wurden, wurde es als eine einzige Sache erklärt, aber viele Dinge wurden unter diesem Punkt zusammengefasst. Imam Abu Hanifa (g. 150), Abu Yusuf (g. 182), und Muhammad ibn Ali al-Hasan asch-Schaybani (g. 189), möge Allah mit ihnen wohlgefällig sein, sagten alle in Bezug auf Allah in der zweiten Generation: „Wir sagen bezüglich der Einheit Allahs – wobei wir aufgrund der Gnade Allahs fester Glaubensüberzeugung sind: ‚Wahrlich, Allah ist Einer, Er hat keinen Partner, es gibt nichts, das mit Ihm vergleichbar wäre, nichts, das Ihn überwältigen kann und es gibt keine Gottheit außer Ihm.‘“ - *'Aqidah al-Tahawiyya*, S. 1-2

Der Meister des dritten Jahrhunderts, Imam Ahmad ibn Hanbal (g. 241), möge Allah seiner wohlgefällig sein, sagte: „Wahrlich, Allah ist Einer, einzigartig, ohne eine Anzahl für Ihn (nicht im numerischen Sinne). Es ist weder möglich, anzunehmen, dass Er aufgeteilt werden könnte, noch daran zu glauben, dass Er aus Teilen besteht. Er ist Einer und einzigartig in jeder erdenklichen Hinsicht und was auch immer neben Ihm existiert,

Dies sind nicht alle Glaubenspunkte dieser Organisation²⁰, die sich *al-Muwahhidun*²¹ oder auch „*Die Bruderschaft*“ (al-Ikhwan) bezeichnete, sondern nur Glaubenspunkte, welche einen großen Bruch mit der Theologie des traditionellen Islam und der Gemeinschaft der Muslime hervorriefen. Die Botschaft der Bruderschaft war einfach, starr und unmissverständlich. Sie behaupteten weder einer Rechtsschule anzugehören, noch behaupteten sie in irgendeiner Weise die Erben der Theologen der Vergangenheit zu sein, wie von Imam Ahmad ibn Hanbal²², Imam Abul Hasan al-Asch'ari²³ und Imam

ist nicht vergleichbar mit Ihm außer in Bezeichnungen. Er wird mit dem beschrieben, was im offenbarten Gesetz kam und was mit Konsens beschlossen wurde.“ – I'tiqad, S. 101 – 102.

Ebenfalls wissen wir, was mit der Aussage von La ilaha ill Allah gemeint ist, wenn wir uns ansehen, was Ibn 'Abbas radiyallahu 'anh (g. 68) diesbezüglich sagte: „Es gibt keinen, der einem Schaden zufügt, Nutzen gibt, verhindert, segnet oder die Quelle von Macht oder Erniedrigung ist, außer Allah. Es wird auch gesagt: „Du sollst wissen, dass es nichts in seiner Achtung und Wertschätzung gibt, wie die Achtung und Wertschätzung des La ilaha ill Allah.“ – Tanwir ul-Maqbas min Tafsir Ibn 'Abbas, S. 538 – 539.

Imam al-Hussain al-Baghawi (g. 516), möge sich Allah seiner erbarmen, schreibt: „Abul 'Aliyah und Sufyan ibn 'Uyainah sagten: „Diese Aussage ist verbunden mit der Aussage vorher, was bedeutet, dass wenn die Stunde kommt, dann sollst du wissen, dass es keine Zuflucht oder keinen Schutz oder keine Furcht gibt, außer bei und vor Allah in dem Moment, in dem die Stunde schlägt.“ Es wird auch gesagt: „Du sollst wissen, dass es keinen Gott außer Allah gibt“, was bedeutet, dass das Königreich und die Ordnung vernichtet wird beim Eintreffen der Stunde, so dass es keine Herrschaft und kein Königreich mehr außer jenes von Allah gibt.“ – Lubab ut-Ta'will fi Ma'alam it-Tanzil, S. 1196 – 1197.

Imam Ibn 'Atiyyah (g. 541) sagte: „Es ist vorgeschrieben, dass es keinen Gott außer Allah gibt, was bedeutet, dass es keinen Gott gibt, der außer Ihm existiert und angebetet wird.“ – Al-Muharrir ul-Wajiz fi Tafsir il-Qur'an il-'Aziz, S. 228 – 229.

Letztlich bleibt nur noch die Definition des Wortes 'Ibadah –Anbetung. Der Prophetengefährte Ibn 'Abbas radiyallahu 'anh sagte, als er den Vers: „Und er gesellt Allah bei seiner Anbetung niemanden bei.“, kommentierte: „So versucht der Anbeter nicht gesehen zu werden oder mischt seine Anbetung des Herrn nicht mit der Anbetung anderer und es wird ebenfalls gesagt, dass er seinen Gehorsam dem Herrn gegenüber nicht mit dem Gehorsam anderen gegenüber vermischt. Diese Ayah wurde offenbart in Bezug auf Jundub ibn Zuhari al-'Amiri.“ – Tanwir ul-Maqbas min Tafsir Ibn 'Abbas, S. 318 – 319.

Imam Ibn Manzur definiert 'Ibadah als: „'Ibadah bedeutet sprachlich Gehorsam, zusammen mit Ergebung und der Erniedrigung seiner selbst.“ – Lisan ul-'Arab, Band 3, S. 334 – 335.

[Es gibt noch viel mehr über diese Punkte zu sagen, doch man muss sich ganz bewusst sein, dass es zwischen der Ahlu Sunnah und der Bewegung der Wahhabiten klare Unterschiede innerhalb der Definitionen des Schirk, Tawhid etc. gibt. (Anm. d. Ü.)]

²⁰ Es gibt noch andere Glaubenspunkte, wie die Ablehnung der Unfehlbarkeit der Propheten, die Ablehnung des übernatürlichen Wesens des Propheten sallallahu 'alayhi wa sallam und mehr, doch dies muss in größeren Büchern behandelt werden und wird auch im Buch des Autors behandelt. Dieses kurze Vorwort ist nur dazu da, auf den Ursprung dieser Bewegung aufmerksam zu machen.

²¹ Das Wort al-Muwahhidun bezeichnet jemanden, der Allah in seiner Einheit und Ungleichheit als einzigartig erklärt und darauf beharrt. Es ist der Name, der für alle Muslime benutzt wird, doch die Khawaridsch nahmen dies als ihren Namen, um sich von den traditionellen Muslimen abzuspalten. Exklusive Namen und Bezeichnungen zu wählen, um die anderen zu degradieren, ist eines der großen Erkennungsmerkmale dieser Bewegung, welche sich selbst zur Schande ihrer Angreifer und Widersacher mit großen Namen schmückt [ála *Salafiyyah*. Anm. d. Ü.].

²² Imam der Hanbali Schule, 164-241/780-855.

²³ Gründer der theologischen Schule der Asch'aris, ein Nachkomme des Abu Musa al-Asch'ari, radiyallahu 'anh. Er kämpfte gegen die Sekte der Mu'tazilah in Basra und Bagdad. (260 – 330/874 – 942)

Abu Mansur al-Maturidi²⁴, möge Allah mit ihnen allen wohlgefällig sein.²⁵ Die Bruderschaft behauptete keines dieser Dinge, sondern sie behauptete, die Wiederherstellung des reinen und ursprünglichen Islam zu sein, welcher für Jahrhunderte verloren gegangen war. Islam musste neu gepredigt werden.²⁶

Die nächste ehrgeizige Bemühung, die Muhammad ibn 'Abdulwahhab auf sich nahm, war „das Zurückrufen der Gelehrten zum Tawhid, weg vom Götzenkult und den Götzen.“ Jedem größeren Bezirk mit einem Qadi wurde ein Brief mit Broschüren und Büchlein geschickt, alle geschrieben und unterschrieben von Muhammad ibn 'Abdulwahhab. Historisch gesehen ist es schwer nachzuvollziehen, wie viele dieser kleinen Nachrichten herausgeschickt wurden, doch die Antwortschriften der Gelehrten füllen mehr als 60 Bücher. Dies zeigt die Größe und das Ausmaß des Kultes und wie ernst die Gelehrten die Gefahr nahmen, die von diesem Kult ausging. Antworten kamen schon bald von den größten Stimmen in der muslimischen Welt und alle Antworten fielen negativ aus. Diese großen Gelehrten sandten ihre Briefe nicht nur zurück, sondern warnten daraufhin auch alle Gelehrte in anderen Städten und predigten in ihrem Einflussbereich gegen ihn. Irak, Scham, Ägypten und Nordafrika folgten dem gleichen Schema, um das Krebsgeschwür einzudämmen. Deswegen wollen wir einige Beispiele von den Gelehrten geben, die dieses Übel

²⁴ Gründer der theologischen Schule der Maturidis, ein Nachkomme des Abu Ayyub al-Ansari radiyallahu 'anh. Er kämpfte gegen die Sekte der Mu'tazilah in Zentralasien. (238 – 333/852 – 944)

²⁵ Dies wird absolut klar, als Muhammad ibn 'Abdulwahhab seinen zwei stärksten Kritikern, Imam 'Abdullah ibn Dawud al-Basri und 'Alawi al-Haddad sagte: „Die Schari'a ist eine einzige. Was ist nur los mit diesen Menschen, welche die Schari'a in vier Rechtsschulen aufteilen? Hier haben wir das Buch Allahs und die Sunnah des Gesandten Allahs. Wir akzeptieren außer diesen beiden Dingen nichts. Wir gehorchen nicht den Anordnungen der Leute aus Scham, Ägypten, Indien oder sonst wo in diesem Falle.“ Imam 'Abdullah ibn Dawud al-Basri sagte: „Er bezieht sich auf die Gelehrten der Hanbali-Schule, aber auch auf die Gelehrten der anderen Schulen.“ Siehe hierzu die beiden Werke dieser Gelehrten, *as-Sawa'iq war-Ra'ud fi Radd, Kapitel 2; Misbah al-Anam, S. 129-130*. Die gleiche Behauptung wurde auch gegenüber Imam Zayni Dahlan (1232 – 1308/1816 – 1890) von einem der Nachfolger dieser Bewegung wiederholt. Siehe hierzu Imam ad-Dahlans *ad-Durar as-Sanniya*.

²⁶ Muhammad ibn 'Abdulwahhab sagte: „Es wurde ganz klar erwähnt, dass diese Gemeinschaft in großen Mengen in den Götzenkult fallen wird. Gute Neuigkeiten sind, dass die Wahrheit immer präsent sein wird, genauso wie es in der Vergangenheit war. Es wird immer eine kleine Gruppe geben, die sich in der Wahrheit befindet. Deutliche Zeichen hierfür sind, dass trotz des Widerstandes der Menschen, trotz ihrer Ermordung und Vertreibung, dies dieser Gruppe nicht schadet – und dieser Zustand wird bis zum Tag des Gerichts bestehen bleiben. Es wurde prophezeit, dass es eine siegreiche und unterstützte Gruppe geben wird, die sich in der Wahrheit befindet und dies ist schon geschehen, genauso, wie es vorhergesagt wurde.“

'Abdurrahman ibn Hasan, der Nachfolger der Bruderschaftsbewegung, machte dies ganz klar, nachdem er die Aussagen seines Opas und seiner Onkel gesammelt und gesagt hatte: „Diese Versuchung des Götzenkultes wurde hervorgebracht, bis zu dem Punkt, dass es in diesen späteren Zeitaltern niemanden mehr gab, der dem widersprach. Dies war der Fall, bis Scheich al-Islam Muhammad ibn 'Abdulwahhab, möge sich Allah seiner erbarmen, den Leuten zeigte und bewies, dass die Anbetung der Götzen abzulehnen und verboten sei. Er verbat die Anbetung der Götzen. Er rief die Menschen dazu auf, diese zu verlassen und Allah alleine in seiner Herrschaft, seinen Namen und Eigenschaften zu dienen und an Ihn zu glauben.“ – *Qurrat 'Uyun il-Muwahhidun, S. 125-126*.

[Bemerke hier, dass diese Autoren so tun, als wäre die gesamte islamische Gemeinde ganz klar keine islamische Gemeinde mehr gewesen, sondern ein Volk der Götzendiener, zu dem Muhammad ibn 'Abdulwahhab kam und denen er das simpelste und einfachste im Islam beibrachte, was diese Menschen seiner Ansicht nach Jahrhundertlang vergessen hatten: Dass es keine Götter außer Allah gibt (La ilaha ill Allah) – exakt genauso, wie ein Prophet kommt, nachdem die Botschaft des vorherigen Propheten verändert, verloren oder manipuliert wurde und die Gemeinschaft den Glauben verloren hatte. Wie fern ist diese Aussage von der Wahrheit und welche Beleidigung des Propheten Muhammad sallallahu 'alayhi wa sallam ist dies, der die absolute Wahrheit brachte und dessen Religion Allah zu schützen auf Sich genommen hat. (Anm. d. Ü.)]

ablehnten. Vielleicht kann es ja sein, dass der Gläubige den grässlichen Zustand dieser Angelegenheit begreift.

Imam Muhammad Hayah as-Sindi²⁷, möge Allah wohlgefällig mit ihm sein, sah die Anzeichen der Gefahr schon und begann die Leute zu warnen. Als früherer Lehrer Muhammad ibn 'Abdulwahhabs wusste er, dass dieser nicht qualifiziert war und er berichtete dies auch den Menschen.²⁸

Imam Muhammad ibn 'Abdurrahman al-'Afaliqi²⁹, möge Allah sich seiner erbarmen, Großrichter und Mufti, schrieb ein Buch gegen Muhammad ibn 'Abdulwahhab, als dieser von sich behauptete, sich auf dem gleichen Rang wie die vier Imame der Rechtsschulen zu befinden. Das Buch ist bekannt als *Tahakkum al-Muqallidin bi Mud'ai Tajdidid Din* [Die Kritik des Spottes von jenem, der die Befolgung der Mujtahids ablehnt]. Er riet in diesem Buch, dass man Muhammad ibn 'Abdulwahhab nicht folgen sollte, da dieser kein Gelehrter und somit unqualifiziert sei.³⁰ Imam al-'Afaliqi setzte sein Leben aufs Spiel, als er es wagte, gegen diese Organisation zu sprechen.

²⁷ Gestorben 1163 nach der Hijra (1750). Er ist Muhammad Hayah ibn Ibrahim as-Sindi, geboren in einem Dorf von Sindh, Jajar, im ungeteilten Indien der damaligen Zeit. Dort wurde er groß, bis er in seinem Erwachsenenalter nach Sindh ging und dort unter den größten Gelehrten studierte, darunter auch Imam Waliyullah ad-Dahlawi. Imam Muhammad saß ebenfalls mit großen Gelehrten wie Imam Muhammad Mu'in ibn Muhammad Amin at-Tatwi as-Sindi. Nachdem er seine Studien in Indien vollendet hatte, reiste er auf die Arabische Halbinsel und wohnte dort in Madinah und lernte von den dortigen Gelehrten, darunter Imam Abul Hasan ibn 'Abd al-Hadi al-Sindi, 'Abdullah ibn Salim al-Basri, Abu Tahir Muhammad ibn Ibrahim al-Kurdi, Abul Asrar Hasan ibn 'Ali al-'Ujaiumi und andere. Seine Studenten waren Imam Sulaiman ibn 'Abdulwahhab (wenn auch nur kurz), Abul Hasan ibn Muhammad Sadiq as Sindi und viele andere. Tatsächlich war der Wiederbeleber der Khawarij dieser Zeit, Muhammad ibn Isma'il as-San'ani und dessen Nachfolger, Muhammad ibn 'Abdulwahhab, seine Studenten, die in jungen Jahren vor der Gestaltung ihrer Bewegungen von ihm lernten. Bücher, die Imam Muhammad Hayah as-Sindi schrieb, sind: *Ghayat ut-Tahqiq wa Nihayat ut-Tadqiq*, *Mukhtasar uz-Zawajir*, *Scharhut Targhib wat Tarhib*, *Al-Jannah fi 'Aqaidi Ahl is-Sunnah*, *Al-Hikam ul Haddadiyyah*, *Fath al-Wadud fit Takallumi fi Mas'alat il 'Ainiyyah wa Wahdat il-Wujud*, *Risalah fi Hukmi I'fa il-Lihya* und zehn andere, die in den Bibliotheken Indiens und des Hijaz liegen. Er war einer der ersten Gelehrten, die das Übel von Muhammad ibn 'Abdulwahhab verspürten, als er im Jahre 1150 (drei Jahre vor der ersten öffentlichen Deklaration seiner Bewegung) sah, wie dieser den Kufr über jene sprach, die das Grab des Propheten sallallahu 'alayhi wa sallam besuchten. Er warnte den Vater des Jungen, der dies zwar bemerkte, aber die Entwicklung dessen nicht mehr sah, da er vorher starb. Siehe hierzu bitte die Augenzeugenberichte und Werke dieser Zeit.

²⁸ Misbah al-Anam, S. 18-19.

²⁹ Gestorben 1164 n. H. (1751). Es ist Muhammad ibn 'Abdurrahman ibn Husain ibn Muhammad ibn 'Afaliq. Imam al-'Afaliqi wurde in al-Ahsa' geboren, dort aufgezogen und von den dortigen Gelehrten unterrichtet. Als junger Mann lernte er Ghayat ul-Muntaha, al-Iqna' und er lernte von den besten Gelehrten dieser Zeit, darunter der ehemalige Richter Basras, Imam Muhammad ibn Fairuz al-Hanbali. Imam al-'Afaliqi spezialisierte sich in Arabisch, Usul ul-Fiqh und anderen Wissenschaften, bis er im Alter von dreißig als Autorität anerkannt wurde. Als er einen Brief von Muhammad ibn 'Abdulwahhab bekam, schrieb er einen zurück mit Fragen über die Sprache, Rechtsurteile, Glaubenspunkte und den Fiqh Urteilen diesbezüglich. Dies waren alles nur Themen, welche hochrangige Gelehrte beantworten konnten. Muhammad ibn 'Abdulwahhabs Versagen, auf diese Fragen zu antworten, wurde von den Richtern und Gelehrten als ein weiteres Zeichen für die Irreleitung Muhammad ibn Abdulwahhabs gesehen, die er in diese Religion neu eingeführt hatte. Der Scheich hatte viele Schüler, darunter auch Sulaiman ibn 'Abdulwahhab.

³⁰ Misbah ul-Anam, S. 4-6

Imam Sulaiman ibn Suhaim az-Zubairi³¹, möge Allah sich seiner erbarmen, antwortete Muhammad ibn 'Abdulwahhab, als er dessen Brief bekam und sendete Kopien des Briefes an die Richter seiner Umgebung:

„Im Namen Allah, des Allbarmherzigen, des Allgütigen,

dies ist von dem bedürftigen Sklaven Allahs, des Erhabenen. Mein Name ist Sulaiman ibn Muhammad ibn Suhaim und ich habe dies an jeden Gelehrten der Muslime gesandt, den Dienern des offenbarten Gesetzes des Meisters der Kinder Adams, des ersten und letzten.

As-salamu 'alaykum warrahmatullahi wa barakatuhu,

Daraufhin:

Es ist euch sicherlich aufgefallen und ihr habt bemerkt, dass in unserem Land ein Mann erschienen ist, der ein Erneuerer, Ignorant, Irregeleiteter und Irreleitender ist. Dies ist Grund für das Verschwinden des Wissens und das Verschwinden der Frömmigkeit aus den Herzen der Menschen. Dies führte zu schrecklichen Angelegenheiten, zu hasserfüllten Schlachten unter den Menschen. Einige der Dinge, die geschehen sind, führten zu Hass, Feindschaft und das Hören dieser ist kaum erträglich. Dies kam noch nie vorher in unser Land, deswegen haben wir den Wunsch verspürt, dieses Wort an die Gelehrten der Muslime zu senden, den Erben des Meisters der Gesandten, damit sie diesen Erneuerer aufhalten.

Die Absicht dieses Briefes ist das Erheben für Allah und seinen Gesandten, um seine Religion mit Aufrichtigkeit zu unterstützen. Möge Allah uns und sie von jenen machen, die aneinander unterstützen in Frömmigkeit und Rechtschaffenheit. Einige der Erneuerungen und Irreleitungen, die dieser Erneuerer brachte, sind folgende:

Er ging zu den Märtyrern der Gefährten des Propheten Allahs sallallahu 'alayhi wa sallam, die in Al-Jubailah begraben liegen, wie beispielsweise Zaid ibn al-Khattab und dessen Gefährten – und vernichtete ihre Gräber und Orte, weil diese in Räumen waren und sie unfähig sind, diese auszugraben. Sie entschieden sich daraufhin, das Grab zu vernichten, bis es in der Höhe einer Handspanne war, damit die Tiere davon ferngehalten werden. Derjenige, der diese Männer so begraben hatte, war niemand anderes als Khalid und die Gefährten des Propheten sallallahu 'alayhi wa sallam.

Der Erneuerer ging ebenfalls zu der Moschee in der Gegend und vernichtete sie. Es gibt keinen Beweis hierfür im offenbarten Gesetz. Dies ist nichts anderes als das Befolgen persönlichen Gelüste.

Er hat das Buch *Dala'il ul-Khayrat*³² aufgrund der Aussage: „Unser Meister, unser Führer“, verbrannt. Ebenfalls verbrannte er den Text: „Die Wiesen der zwei lieblichen Brisen“³³ und nannte es „die Wiesen der Dämonen“.

³¹ Gestorben im Jahre 1187 n. H. (1773). Er ist Sulaiman ibn Muhammad ibn Suhaim. Richter und Jurist der Region des Najd und später ein Lehrer in al-Basra, Irak, und ebenfalls ein Augenzeuge der schlimmen Geschehnisse dieser Zeit. Dieser Imam erhielt Todesdrohungen und wurde als ein Ungläubiger betitelt. Allah beschützte diesen Diener und wir danken Allah dafür.

³² Die wundervolle Leitung. Geschrieben von Imam Muhammad al-Jazuli. Der Autor war ein großer Gelehrter der Maliki-Rechtsschule, geboren in Marokko von Berbern abstammend. Er ist einer der sieben Freunde Allahs in Marakkesch. Nach seinen Studien lehrte er im gesamten Land die islamischen Wissenschaften. Er wurde vergiftet und starb während des Gebets. Er starb im Jahre 875 n. H. (1465) und im Jahre 952 n. H. wurde sein

An einem Punkt sagte er: „Wäre ich fähig, in den Raum des Gesandten Allahs Eintritt zu erlangen, dann würde ich ihn zerstören und wenn ich zum noblen Haus gehen könnte, würde ich es ebenfalls tun und die Juwelen entfernen und nur das Holz lassen.“ Hörte diese Person nicht die Aussage des Erhabenen: „Und wer die Zeichen Allahs ehrt - das rührt wahrlich von der Rechtschaffenheit der Herzen her.“³⁴

Es ist eine sichere Sache, dass er an anderer sprach: „Die Leute der letzten sechshundert Jahre befanden sich auf nichts (nicht auf dem Islam).“, und mir wurde ebenfalls ein Buch von ihm gesandt, indem er schrieb: „Du solltest bestätigen, dass du vor mir unwissend und irregeleitet warst.“

Wer auch immer nicht mit ihm übereinstimmt in allem, was er sagt oder nicht sein Gebrachtes bezeugt, dann beschuldigt er diese Person großen *Kufr* begangen zu haben. Wer ihm zustimmt und alles, was er sagt, bezeugt, zu diesem sagt er: „Du bist ein *Muwahhid*.“ Dies sogar, wenn die Person ein absolut rebellischer Sünder ist. Wenn also wirklich jemand dies sieht, wird er wissen, dass dieser Mann zu seinem eigenen *Tawhid* aufruft anstelle zu dem *Tawhid* Allahs.

Dann sandte er ein Buch in unser Land, welches von seinen Missionaren gebracht wurde und seine Handschrift trug. Einmal geöffnet, konntest du in diesem Buch sehen, dass er bei Allah schwor, ein Wissen zu besitzen, welches nicht bei seinen Lehrern vorhanden ist, die behaupten, Wissen zu haben. Dies ist seine Behauptung. Weder sein Vater noch das Volk vom Lande al-'Arid waren sich dessen bewusst. Wenn dies der Fall ist, dann hatte er keinen Lehrer. Woher hat dieser Mann also sein Wissen? Von wem hat er diese Informationen bekommen? Wurde es ihm als eine Offenbarung eingegeben? Sah er es in einem Traum? Oder lehrte es ihm der Schaytan? Der Schwur, den er von sich gab, er befände sich auf der Wahrheit, ist ihm achtenswerter als die Menschen von al-'Arid.

Danach sprang er auf und bezichtigte Ibn al-Farid und Ibn al-'Arabi des Unglaubens. Er sagte, dass die Familie des Gesandten Allahs heute Ungläubige sind, da sie nämlich Schwüre abgaben, und wer auch immer deren *Kufr* nicht beschuldigt, so ist er ebenfalls ein *Kafir*.

Es wurde vertrauenswürdig etabliert von ihm, dass, als ihm gesagt wurde, die Meinungsverschiedenheiten der Gelehrten seien eine Barmherzigkeit, er geantwortet habe: „Ihre Meinungsverschiedenheiten sind eine Versuchung.“ Dazu kommt, dass er anfang, die Spendenstiftungen zu zerstören und zu plündern, und er lehnte ab, was vom Gesandten Allahs *sallallahu 'alayhi wa sallam* überliefert wurde und dass seine Gefährten ebenfalls Spendenstiftungen gründeten.

Der gleiche Erneuerer entfernte den Lohn der Hadj Führer, das Gebet für den Sultan in der Freitagskanzel und seine Begründung war: „Der Sultan ist ein rebellischer Sünder und es ist nicht erlaubt, für ihn Gebete zu verrichten oder ihn zu loben.“

Leichnam versetzt für ein neues Begräbnis in Marakesch und nach der Ausgrabung sah man, dass sein Körper noch genauso wie im Todesmoment war.

³³ Arabisch: *Rawd ur-Rihayin fi Hakayat is-Salihin*. Der Autor des Buches ist Imam 'Afif ud-Din 'Abdullah ibn As'ad ibn 'Ali ibn Sulaiman al-Yafi'i asch-Schafi'i. Er wurde im Jahre 698 geboren und studierte intensiv Schafi'i-Fiqh und lernte die Grundlagen der Glaubenswissenschaften und der Quranerläuterung. Er wurde in Jemen, 'Aden, geboren, und hatte die einzigartige Möglichkeit, der Gefährte von wundervollen Lehrern wie Imam 'Ali at-Tabari, An-Nadschm at-Tabari und anderen zu sein. Er bereiste Damaskus, Madina und viele andere Orte. Er starb im Jahre 768 nach der Hidschra und wurde zwischen den großen Gelehrten Makkas begraben. Imam al-Yafi'i hinterließ mehr als fünf Bücher, doch das erwähnte ist sein bekanntestes Buch, das vom Glauben und den Wunder der Freunde Allahs handelt.

³⁴ 22;32

Auch wurde uns gesagt, es sei eine Erneuerung und Irreleitung, Donnerstagnachts (islamischer Zeitrechnung nach: Freitagnachts) Frieden und Segen auf den Propheten sallallahu 'alayhi wa sallam zu lesen und dass diese Tat den Menschen in das Höllenfeuer führen wird.

Die Behauptung wurde dann aufgestellt, der Lohn, den die Richter bekämen – die der Vergangenheit und der Gegenwart – wenn sie zwischen zwei Angeklagten urteilen und es gibt keinen Schatz für sie oder kein Einkommen, dann sei dies Bestechungsgeld. Diese Aussage widerspricht komplett dem, was uns von den ganzen Imamen schriftlich überliefert wurde, nämlich, dass Bestechungsgeld das ist, was genommen wird, um die Wahrheit abzulehnen oder um die Lüge als wahr darstellen zu lassen. Es ist ebenfalls Bestechungsgeld, wenn der Richter zu den zwei Angeklagten sagt: „Ich werde zwischen euch nicht urteilen, außer ihr entlohnt mich dafür.“ Dies ist eigentlich Bestechungsgeld und nicht das, was die Richter in der Gegenwart und seither getan haben.

Jemand, der im Namen eines anderen ein Opfertier schlachtet und dann den Namen Allahs darüber ausruft und es Allah subhanahu wa ta'ala gibt, diesen bezichtigt dieser Mann als Ungläubigen. Gleiches wird über den gesagt, der das Übel der Dschinn mit Opfergaben und Ähnlichem zu vertreiben. Der Erneuerer sagt über eine solche Person: „Dies ist Unglaube und das Fleisch zu verzehren, ist verboten.“ Die Gelehrten haben nur gesagt, dass derjenige, der eine solche Tat begeht, eine verbotene Tat begangen hat und dies wurde auch im Kommentar vom Buch *al-Muntaha al-Iradat* erwähnt.

Ihr Gelehrte, möge Allahs Barmherzigkeit über euch sein, bitte macht dem Laien klar, was der Standpunkt in diesen Angelegenheiten ist und schützt den armen Gläubigen, der getäuscht und dessen Glaube korrumpiert wurde. Wenn ihr dies als die beste aller Taten bestimmt, dann stellt dies ebenfalls klar und wir werden seine Aussagen nehmen und ihm folgen. Wenn ihr dies jedoch als einen Fehler erkennt, dann ruft uns weg von diesem, drückt uns weg von ihm und macht den Fehler in diesen Angelegenheiten den Menschen klar. Viele Menschen in diesem Land wurden schon großen Prüfungen wegen diesem Mann unterzogen. Möge Allah barmherzig mit euch sein! Wir ersuchen die Erklärung dieser Themen, bevor falsche Gedanken den Weg in die Seelen der Menschen finden. Die Antwort wird von euch ersucht und die Antwort wird bei jedem gefunden, der sie bewahrt. Diejenigen, die es bewahren, sind jene, die Wissen und tiefe Einsicht über das Urteil Allahs und dessen Gesandten haben. So ist es, wie sich die Wahrheit manifestiert, wenn sie bedroht wird, und so wird die Falschheit zurückgeschlagen.^{35 36}

³⁵ Tarikh al-Nadschd, S. 270-273

³⁶ Deswegen schrieb ihm Muhammad ibn 'Abdulwahhab und sagte:
„Es ist klar, was Sulaiman ibn Suhaim weiß und dass du diese Angelegenheiten und ungläublichen Aussagen, die dir zugesandt wurden in dem Brief, angenommen hast. Diese Person hat sehr wenig Verständnis und das ist klar und dies ist das schlimmste Verständnis. Dies wird verschlimmert dadurch, dass du versuchst, die unwissenden Menschen zu täuschen, und somit seid ihr Irreleiter. Bevor wir eine Antwort schreiben, sagen wir dir, dass ihr beiden sowie eure Väter den offenen Unglauben, den Götzenkult vertreten und Heuchelei aussprechen. Ihr tut dies in jedem Moment und auf jede erdenkliche Weise. Die Leute denken aus irgendwelchen Gründen, ihr wäret Gelehrte und wir wünschen uns und würden es lieben, wenn Allah euch und sie rechtleitet. Bis zu diesem Tage habt ihr sowie eure Väter nicht das Glaubensbekenntnis „La ilaha ill Allah“ verstanden. Ich bezeuge – und wegen dieser Bezeugung wird Allah mich am Tage des Gerichts fragen – dass ihr das Glaubensbekenntnis nicht kennt, nicht einmal jetzt gerade. Wir werden euch diese Dinge nun zweifellos erklären, damit ihr euch reumütig zu Allah zurückwenden könnt und den Glauben des Islam betretet – wenn euch denn Allah rechtleitet. Wenn nicht, dann ist es nun klar geworden für jeden Menschen, der an Allah und den Jüngsten Tag glaubt, dass man nicht hinter euch beten darf, eure Zeugenaussagen und eure Almosen nicht akzeptiert werden dürfen und es eine Pflicht ist, euch zu hassen. Genau wie Allah sagte:

Imam 'Abdullah ibn Suhaim, möge Allah wohlgefällig mit ihm sein, widersetzte sich ebenfalls, als er zwei Missionare der Muwahhidun empfing, nämlich Hasan ibn 'Aidan und eine bewaffnete Wache, und in der Unterhaltung bemerkte Imam 'Abdullah, dass diese Menschen Allah mit der Schöpfung verglichen.³⁷ Darüber hinaus lehnten die gewöhnlichen Menschen ebenfalls diese Botschaft ab und schickten ihn weg. Dies zwang Muhammad ibn 'Abdulwahhab dazu, seine Meinungen bezüglich seiner Theologie zu ändern, doch als er bemerkte, dass der Imam sich nicht erweichen ließ, berief sich Ibn 'Abdulwahhab auf die letzte Möglichkeit und bezichtigte ihn als Ungläubigen.³⁸

Als der Muwahhidun-Kult den Imam 'Abdulmuhsin ibn 'Ali al-Ushaiqiri, möge Allah barmherzig mit ihm sein, fragte, ein Mitglied ihres Kultes zu werden, war seine Antwort nicht positiv. Imam

„Du wirst kein Volk finden, das an Allah und an den Jüngsten Tag glaubt und dabei diejenigen liebt, die sich Allah und Seinem Gesandten widersetzen...“ (58:22) – *Tarikh al-Nadschd*, S. 298 – 299.

Wir lassen dieses Zitat unkommentiert, da es von selbst dem Leser zeigt, wem die ehrwürdigen Gelehrten gegenüberstanden.

³⁷ In einem Versuch, die ganze Sache abzuschwächen, versuchte Muhammad ibn 'Abdulwahhab einen Versöhnungsversuch: „Die Leute von Waschm attackierten und widersetzten sich jedem, der **nicht** bezeugte, dass Allah keinen Körper, keine Substanzen oder Teile benötigt. Diese Ablehnung hat zwei Punkte: 1) diese Person hat die Worte Ibn 'Aidans und dessen Kollegen nicht verstanden, oder 2) diese Person versteht die Fragestellung nicht. Der Grund hierfür ist, dass in der Rechtsschule Imam Ahmads und der restlichen frühen Generation nicht darüber gesprochen wurde, außer wenn Allah und sein Gesandter darüber sprachen. Was also Allah für sich selbst gesagt und bestätigt hat oder was der Prophet bestätigte, das bestätigten auch die ersten Generationen. Darunter sind die Dinge wie Hoheit, Istiwa, die Rede, das Kommen und Gehen etc. Was Allah auch immer für sich selbst ablehnte und was der Gesandte auch ablehnte, lehnte die erste Generation auch ab. Dies sind solche Dinge wie die Gleichheit zur Schöpfung, Teilhaber, Ähnlichkeiten etc. Dinge jedoch, die weder abgelehnt noch bestätigt wurden von Allah und seinem Gesandten, wie z.B., dass er eine Substanz ist, dass er aus Elementen besteht oder sich in einer Richtung befindet, wurden von den ersten Generationen weder abgelehnt noch bestätigt. So ist derjenige, der diese Dinge in Bezug auf Allah ablehnt – nämlich genau die Dinge, welche Hasan ibn 'Aidan und seine Kollegen nicht abgelehnt haben – in den Augen Imam Ahmads und der früheren Generation ein Erneuerer.“ – *Tarikh Nadschd*, S. 247-248.

Diese Aussage zeigt uns, dass der Glaube von Muhammad ibn 'Abdulwahhab und seiner Bewegung von Anfang an nicht der Glaube der traditionellen Sunniten war. Lasst uns die Worte der früheren Imame in Bezug darauf anschauen. Muhammad ibn 'Abdulwahhab behauptete, dass die früheren Generationen dergleichen weder bestätigten noch ablehnten. Tatsächlich jedoch ist eine solche Behauptung offensichtlich falsch.

Imam Ahmad ibn Hanbal (g. 241 n. H.), möge Allah sich seiner erbarmen, sagt: „Die Namen der Dinge werden vom offenbarten Gesetz und der arabischen Sprache genommen. Die Leute, welche diese Sprache benutzt haben, benutzten das Wort „Körper“ als etwas, das Höhen, Breite, Dicke, Formen, Zusammensetzungen und Bestandteile hat, während Allah, der Allerhabene, erhaben über die Zuschreibung eines Körpers ist. Dies wurde nicht im offenbarten Gesetz erwähnt, weswegen es abgelehnt wird.“ – *al-I'tiqad*, S. 22-23.

Imam Abu Hanifa, (g.150 n. H.), möge Allah sich seiner erbarmen, sagt: „Er benötigt keinen Körper, keine Substanzen und Elemente. Er hat keine Grenzen, keine Gegensätze, Teilhaber oder Opponenten.“, *Matn al-Fiqh al-Akbar*, Paragraph 7.

[Imam Abu Dscha'far al-Tahawi (gestorben 321 n. H.) schreibt in seinem 'Aqidah al-Tahawiyyah: „Er ist hocheben darüber, Grenzen, Bestandteile oder Gliedmaßen zu besitzen. Ebenso wenig können Ihn die sechs Himmelsrichtungen umfassen, in denen alle erschaffenen Dinge enthalten sind.“ Anm. d. Ü.]

Dies zeigt, dass die Erklärung des Unterschiedes zwischen Allah und seiner Schöpfung, und dass er diese Dinge nicht benötigt, ganz klar von der frühen Generation verstanden wurde. Es ist nur Muhammad ibn 'Abdulwahhab und dessen Organisation, die diesem widerspricht. Möge Allah die Leute von al-'Arid und die um al-Waschm, Sudair und al-Ahsa' segnen, die in dieser Zeit für die Wahrheit einstanden.

³⁸ Muhammad ibn 'Abdulwahhab bemerkte: „Wenn du immer noch Zweifel bezüglich all diesem in deinem Herzen trägst, denn kehre um zu dem Wender der Herzen, damit er dich zu Seiner Religion und der Religion des Propheten zurückbringt.“ – *Tarikh Nadschd*, S. 285-286.

Muhammad ibn Fairuz al-Hanbali sagt über Imam 'Abdulmuhsin ibn 'Ali al-Ushaiqir und seinen Widerstand gegen die Muwahhidun-Bewegung:

„Er kam von unserem Land und lernte von unseren Leuten. Er lernte *Mukhtasar al-Muqni* von seinem Vater bis zu dem Buch der Vererbung. Dann starb sein Vater und er studierte *al-Muntaha* bis er es vollendet hatte und Jurist wurde. Er war von ehrenwertem Anstand und hatte ein großes Wissen in *Fiqh*, Erbangelegenheiten, Mathematik und Arabisch. Er schrieb ein Buch als Widerlegung des unterdrückenden und überschreitenden Erneuerers und zitierte darin Scheich al-Islam Ibn Taymiyyah und Ibn al-Qayyim. Das Volk von az-Zubair bat mich, ihm eine Erlaubnis zu geben, damit er ihr Imam und Lehrer am Freitag sein dürfe und auch ihr Gesetzeserklärer. Ich gab die Erlaubnis und er reiste zu ihnen und dies war eine Ehre für sie und er wurde von ihnen respektiert und seine Worte wurden akzeptiert. Dies ging so weiter, bis Allah ihn den Märtyrertod kosten ließ aufgrund einer Plage am Ende des Dhulhiddschah im Jahre 1187.“³⁹

Imam Muhammad ibn al-Hadj Ahmad as-Saffarini schrieb ein Buch, „*Antworten auf Nadschd bezüglich Fragen über Nadschd*“. Es ist eines der großen Bücher über den Kult und ist heute noch ein Klassiker, welches erneut von einem damals gegenwärtigen Imam verfasst wurde. Er schrieb ebenfalls vier Bände als Information über Glauben und zur Klarstellung der muslimischen Orthodoxie (Ahl al-Sunnah wal Dschama'ah). Er sagte in einem Text bezüglich der Gefahr, die Muslime als Ungläubige zu bezichtigen:

„Wenn also die Erwähnung gemacht wird von den schlechten Gedanken und Taten der Leute der Erneuerung und Irreleitung, bezichtigst du dies als Irreleitung und Falschheit. Der Text dieses Autors, möge Allah sich seiner erbarmen, erwähnt diese Angelegenheit, nachdem er den Weg der Leute der Wahrheit klarstellte und den Pfad der Gefährten des wahren Weges und der Gewissheit. Es ist, als hätte er sagen wollen, dass der Weg, an den zu glauben man verpflichtet ist, klar gemacht wurde in Bezug auf jene, die sich von diesem trennen und Erneuer sind, deswegen achte darauf, dass du nicht ihre Worte sprichst, wie sie glaubst und wenn du all dies begriffen hast, dann musst du dich an die *Madhhab* der Leute der Wahrheit halten.

Du sollst nicht an das Bezichtigen des *Kufr* derer glauben, die beten oder eine Säule des Islam und andere fundamentale Teile der Religion ausleben. Es ist verboten, diese zu töten. *Kufr* ist das Gegenteil von Glauben und der Ungläubige (*Kāfir*), der diese Tat verrichtet, ist entweder undankbar oder wirklich ein Ungläubiger. Dies hängt von der Aussprache des Wortes *Kufr* sowie seiner Wurzel usw. ab. Dann gibt es da den Hadith: „Wer auch immer zu seinem Bruder sagt: ‚Ungläubiger!‘, dann ist er einer von ihnen.“ Der Grund hierfür ist, dass er entweder die Wahrheit spricht oder lügt. Wenn er die Wahrheit spricht, dann ist die Person, die angesprochen wurde, ein Ungläubiger. Wenn er jedoch lügt, dann kehrt die Beschuldigung des *Kufr* auf ihn zurück, weil er nämlich seinen muslimischen Bruder als Kafir bezeichnet hat.“⁴⁰

Imam Muhammad as-Saffarini schrieb ebenfalls einen Text⁴¹ mit einem seiner Lehrer, Schihabuddin al-Mannini⁴², und zwar darüber, dass Muhammad ibn 'Abdulwahhab ein falscher Prophet sei⁴³ und

³⁹ As-Suhub ul-Wabilah 'ala Dara'ih il-Hanabilah, Band 2, S. 669-670.

⁴⁰ Lawa'ih ul-Anwar is-Sanniyyah wa Lawaqih ul-Afkar is-Sunniyyah, Band 2, S. 271 - 272

⁴¹ *Jawab ul-'Allamat is Saffariniyya 'ala man Za'ama Ann al-'Amala Ghairu Ja'izin bi Kutub il-Fiqhi li Annahaa Muhdathatun.*

⁴² Gestorben 1172 n. H. (1759) Er ist Ahmad ibn 'Ali al-Mannini al-Hanafi at-Tarablusi. Ein großer Hanafi-Gelehrter, der in Mannin geboren wurde, einer Stadt in der Umgebung von Damaskus, und dort intensiv studierte, von den großen Gelehrten seiner Zeit Wissen nahm. Seine Meisterwerke sind Jam' ul-Jawami,

über die Bedingungen des *Idschtihad*. Dieser Text bildete ebenfalls einen versammelten Aufschrei der orthodoxen Muslime.

Imam 'Isa al-Qaddumi, möge Allah sich seiner erbarmen, war ebenfalls eine wichtige Persönlichkeit in seinen Predigten gegen die Bewegung. Er schrieb Briefe und vieles mehr. Der Imam bezeichnete sie als Khawaridsch. Er war ein Kurier für Imam Muhammad ibn al-Hadsch Ahmad as-Saffarini, der „*Antworten auf Nadschd bezüglich Fragen über Nadschd*.“ schrieb.⁴⁴

Imam Saif ibn Ahmad al-'Atiq⁴⁵, möge sich Allah seiner erbarmen, widerlegte ebenfalls die Broschüren der Salafi-Organisation, die ihm zugesandt wurden.

Imam Ibn Sulaim⁴⁶, möge Allah sich seiner erbarmen, widerlegte ebenfalls die falschen Ansichten Muhammad ibn 'Abdulwahhabs.

Imam Muhammad Sulaiman al-Kurdi, möge sich Allah seiner erbarmen, wiederholte oftmals:

„Gepriesen sei Allah allein. Es gibt keinen Zweifel, dass das Wissen der Entnahme von Gesetzen von Gelehrten genommen wird. Wer also auch immer sein Buch als seinen Scheich hat, dessen Fehler sind mehr als seine korrekten Ansichten. Die Behauptungen des absoluten Idschtihad kommen

Scharch ul-Kifayah, Scharch ul-Fitr und andere. Imam al-Mannini war sehr erfahren in dem Text al-Khasa'is al-Sughra, von Imam Jalaluddin as-Suyuti.

⁴³Siehe hierzu die Beschreibung des Salafi-Historikers Ahmad ibn Hajar ala Abu Butami, wie er die Parallelen zwischen dem Propheten Muhammad sallallahu 'alayhi wa sallam und Muhammad ibn 'Abdulwahhab zieht. Er vergleicht das Kommen Muhammad ibn 'Abdulwahhabs mit dem Kommen des letzten Propheten. Genauso wie der Prophet kam, um die Religion des Monotheismus zu bringen, kam Muhammad ibn 'Abdulwahhab, um die Lehre des Monotheismus zu den Götzendienern zu bringen, „die zu der damaligen Zeit überall auf der Welt waren“. Asch-Scheich Muhammad ibn 'Abdulwahhab: 'Aqidatuh us-Salafiyahu wad-Da'watul Islahiyatu wa Thana'ul 'Ulama'ii 'alaihi, S. 71-74. Nach dem Lesen dieser Seiten wird man sehen, dass, obwohl Ala Abu Batumi nicht sagt, dass Muhammad ibn 'Abdulwahhab ein anderer Prophet ist, er in diesen Zeilen aber die Tendenzen zeigt, einen *anderen Muhammad* auf dem Platz des Propheten Muhammad sallallahu 'alayhi wa sallam zu sehen, doch dieser Muhammad war gewiss ein falscher Muhammad. Spricht man mit Salafis, dann sehen wir, wie sie Bezeichnungen benutzen, welche in den ersten drei Generationen unbekannt waren (Grabesambeter/Quburi), oder sie sagen: „Sie sind wie die Götzendiener in den alten Zeiten.“, und wenn sie mit der Tatsache konfrontiert werden, dass sich die Leute ihrer Religion widersetzen, werden sie Vergleiche ziehen wie: „Die Propheten litten ebenfalls durch ihre Völker.“, etc., womit sie die Annahme aufstellen, ihre Gegner seien Kuffar und sie seien jene, die eine Botschaft wie die des Propheten tragen. Viele junge Leute sind sich nicht bewusst über die Tragweite ihrer Worte. [hinzugefügte und abgekürzte Fußnote vom Übersetzer, entnommen aus einem späteren Teil des Buches]

[Siehe auch den Prolog von Ibn Bischrs Tarikh Nadschd, wie er über Muhammad b. Abdulwahhab schreibt. Man bekommt das Gefühl als würde man die Sira eines Propheten lesen. Anm. d. Ü.]

⁴⁴ *Al-Ajwibat un-Najdiyyah 'an il-As'ilat un Najdiyyah*. Dieses Buch wurde auf den Ratschlag Imam Sulaiman ibn 'Abdulwahhabs und anderer Gelehrter hin in und um Najd geschrieben. Gemeinsam mit diesem Text wurde auch *Lawami' ul-Anwar ul-Bahiyyah* geschrieben.

⁴⁵ Gestorben 1189 n. H. (1775). Er ist Saif ibn Ahmad al-'Atiq an-Najdi. Er war einer der bemerkenswertesten Zeitgenossen Imam Muhammad ibn Fairuz al-Hanbalis und der Großrichter des heutigen Kuwaits. Imam Muhammad ibn Fairuz al-Hanbali sagte über ihn: „Er war ein Faqih, fromm, jemand, der das Buch Allahs auswendig konnte und dessen Rezitation niemals abbrach, seit er damit angefangen hatte. Er floh vor weltlichen Angelegenheiten und hielt sich fern von materiellem Besitz. Der Imam war eine demütige Seele und schrieb ein kleines Dokument gegen den tyrannischen Erneuerer für die Wahrheit und dieses Dokument war ein aussagekräftiges Schreiben.“ – as-Suhub ul-Wabilah, Band 2, S. 417-418

⁴⁶ Gestorben 1197 n. H. (1783)

gewöhnlich von dem Sklaven, der absolut fern davon ist. Imam ar-Rafi'i, an-Nawawi und jene vor ihnen, wie Fakhruddin ar-Razi, kamen zu der Schlussfolgerung, dass es heute keinen absoluten Mudschtahid mehr gibt. Imam Ibn Hadschar al-Haitami erwähnte in seinen Urteilen, dass es keinen absoluten Mudschtahid nach Imam Schafi'i und dessen Gefährten gab. Imam Ibn as-Salah sagte, dass drei Jahrhunderte vergangen seien, seitdem ein absoluter Mudschtahid gelebt habe.⁴⁷

Der Imam sagt weiter:

„So ist es notwendig für jenen, der so etwas behauptet, zurück zu der Wahrheit zu kommen und falsche Hoffnungen aufzugeben. In Bezug darauf, dass er die Gläubigen als Ungläubige betitelt, so wurde darüber explizit vom Gesandten Allahs sallallahu 'alayhi wa sallam eine Aussage getroffen: „Wenn ein Mensch zu einem anderen „Ungläubiger“ sagt, dann ist einer von ihnen ein Ungläubiger.“ Somit ist jemand, der solche Behauptungen um sich schmeißt, der Ungläubige gemäß *asch-Scharch ul-Kabir* von Imam Rafi'i.“⁴⁸

Der Imam fährt fort:

„Dies ist, weil er Islam als *Kufr* betitelt, und dies ist die Ansicht, der Imam an-Nawawi folgt, und es ist die Ansicht, auf die vertraut wird unter den späteren Gelehrten dieser Schule (Schafi'i).“⁴⁹

Imam Sulaiman ibn 'Abdulwahhab, möge Allah barmherzig mit ihm sein, war ein berühmter Lehrer seiner Zeit und er war einer der ersten fünf großen Gelehrten, die ein Buch gegen die Bewegung verfassten und der erste, der systematisch die schlimmsten Glaubenspunkte in Überschriften ordnete. Das erste Buch, *Göttliche Blitze*, wurde um das Jahr 1162 geschrieben. Das letzte und umfassendere Buch „*Göttliche Blitze: Entscheidende Rede*“, wurde aus seinen Studien in Sudair verfasst, bevor er im Jahre 1190 gefangen, gefoltert und versklavt wurde. Das Buch in ihren Händen ist dieses Buch.

Imam Muhammad ibn 'Abdullah ibn Fairuz al-Hanbali, möge Allah sich seiner erbarmen, schrieb in einem Antwortbrief herausrufend:

„Ich schwöre, dass ich mein gesamtes Leben widmen werde, um den Rang des Idschtihad zu erreichen und dann werde ich gegen diese Erneuerung ankämpfen!“⁵⁰

Er sagte auch:

„Muhammad ibn 'Abdulwahhab und seine Anhänger sind Erneuerer, denn sie widersprechen allem, was uns überliefert wurde.“⁵¹

Imam 'Alawi al-Haddad⁵², möge Allah wohlgefällig mit ihm sein, predigte in seinem Buch *Die erleuchtete Lampe in der Klarstellung der Gefahren und der Dunkelheit dessen, der aus Nadschd kam und die Menschen in die Irre führte*.

⁴⁷ Misbahul Anam, S. 161 - 163

⁴⁸ Misbahul Anam, S. 161 - 163

⁴⁹ Misbahul Anam, S. 161 - 163

⁵⁰ Misbahul Anam, S. 112 - 114

⁵¹ Misbahul Anam

„Wie wir es schon erwähnt hatten vom Scheich, dem Gelehrten, dem Weisen, Scheich 'Afifuddin 'Abdullah ibn Dawud al-Hanbali al-Basir, ist es der Fall, dass er andeutungsweise die Prophetenschaft beansprucht hat, aber nicht direkt hinaus, und er entschleierte dies am Anfang nicht.“⁵³

Er sagt in einem anderen Kapitel:

„In einem Kapitel werden wir über den Kufr sprechen, den der erbärmliche Najdi über Imam Abu Hanifa sprach, nämlich, dass dieser keine Grundlage hat, und über seine Weigerung, den Imamen, den Büchern sowie deren Urteilen und Schlussfolgerungen zu folgen.“⁵⁴

Imam Abu Bakr ibn Muhammad al-Ahsa'ii⁵⁵, möge Allah barmherzig mit ihm sein, erachtete diese Angelegenheit als so ernst, dass er dies durch eine Niederschrift eines Glaubensbuches definierte.⁵⁶

Imam 'Abdullah ibn Dawud al-Basri, möge Allah barmherzig mit ihm sein, riet in seinem Warnungsbrief *as-Sawa'iq war-Ra'du fir-Raddi 'al asch-Schaqi 'Abdul 'Aziz ibn Sa'ud*:

„So ist eine der Angelegenheiten in Bezug auf sie, dass sie Prophetenschaft behaupten. Dies wird bei ihm nicht explizit durch Worte, sondern nur durch Hinweise und Andeutungen deutlich, damit die Leute ihn nicht sofort ablehnen und die Aussagen der Gelehrten über ihn bezeugen. Was die Gelehrten gesagt haben, ist, dass Muhammad ibn 'Abdulwahhab sich zu Beginn als jemand erwies, der die Stufe eines falschen Propheten und Lügners erreicht hat, im gleichen Umfang wie Musailimah, Sadschah, die falsche Prophetin, al-Aswad al-'Ansi, Tulaihah al-Asadi und andere. Sein Vater jedoch war ein frommer Mann.“⁵⁷

Imam Nasir ibn Sulaiman ibn Suhaim az-Zubairi⁵⁸, möge Allah sich seiner erbarmen, war ein anderer Gegner der Muwahhidun Sekte und widersetzte sich ihnen, wo auch immer er konnte.

⁵² Gestorben 1132 n. H. (1720). In der islamischen Geschichte wird er als einer der großen Freunde Allahs erachtet. Er verbrachte sein gesamtes Leben in Tarim, im Tal Hadramawt in Jemen. Er war ein großer Schafi'i-Gelehrter.

⁵³ Misbahul Anam, S. 5 - 6

⁵⁴ Misbahul Anam, S. 23 - 24

⁵⁵ Gestorben 1220 n. H. (1805). Er ist Abu Bakr ibn Muhammad ibn 'Umar al-Mula al-Ahsa'ii, einer der größten Gelehrten der kleinen Hanafi-Gemeinschaft auf der arabischen Halbinsel in Ahsa'. Er lernte von seinem Vater und vielen anderen Gelehrten, bis er die Erlaubnis bekam, selbst zu lehren und zu predigen, als er um die dreißig Jahre alt war und die Stufe des Mudschtahid erreichte. Als ein Autor von mehr als vierzig Büchern und Lehrer von 15 meisterhaften Studenten, konfrontierte er die Erneuerung Muhammad ibn 'Abdulwahhabs in seiner Zuständigkeit in Al-Ahsa' und bekämpfte diese. Er starb zwei Monate nach der Pilgerfahrt in Makkah.

⁵⁶ Der Imam betonte in diesem Buch explizit die Bedeutung des Kufr, und sagte, dass jemand, der große Sünden begeht und sie nicht als erlaubt erachtet, kein Kafir ist. Dies ist die Ansicht der traditionellen Sunniten. – 'Aqd ul-Alali fi Scharchi Bad'il Amali, S. 181 – 182. Ebenfalls betonte er explizit, dass die Erlösung gemäß der Sunniten durch Glaube und Allahs Wohlgefallen und Barmherzigkeit geschieht, nicht durch die Taten. Ebenda, S. 224 – 225.

⁵⁷ As-Sawa'iq war-Ra'du fir-Raddi 'al asch-Schaqi 'Abdul 'Aziz ibn Sa'ud, Kapitel 1, und Misbah ul-Anam, S. 6-8.

⁵⁸ Gestorben 1226 n. H. (1811). Er wurde in az-Zubair in Irak geboren, lernte von unzähligen Gelehrten und reiste daraufhin nach Al-Ahsa' und lernte dort von dem bekannten Imam Muhammad ibn Fairuz al-Hanbali. Ebenfalls studierte er unter berühmten Gelehrten wie Imam Abdullah ibn Muhammad al-Kurdi, Uthman ibn Sanad al-Basri und anderen. Imam Suhaim az-Zubairi kehrte später in sein Heimatland zurück, starb dort und wurde zwischen seinen eigenen Leuten begraben.

Imam Muhammad ibn 'Abdullah ibn Gharib⁵⁹, rahimahullah, war ebenfalls ein Gelehrter, der die Wahrheit in das Angesicht der Sekte sprach. Er wohnte erst in ad-Dir'iyyah, als die Bruderschaft diesen Ort eroberte und am Anfang versteckte er seinen Hass auf die Bruderschaft. Seine Prüfung kam, als ein Fremder in das Land von ad-Dir'iyyah kam und ihn über seinen Glauben und seine Ansichten über die Organisation befragte, welche die Stadt zu dieser Zeit kontrollierte. Als er das Vertrauen des Imams gewonnen hatte, erzählte ihm der Imam, dass diese Leute böse, fehlerhafte, falsche Mörder seien, welche die Muslime als Kuffar erklären.

Diese Person erwies sich als ein Spion der Sekte und berichtete sofort diese Aussagen. Die Führungskräfte der Muwahhidun orderten ihn zu sich, kontrollierten seine Aussagen, ob er sie denn wirklich gemacht habe, und mit dem Mut, der einem wahren Gelehrten zusteht, bestätigte er seine Worte, die er dem Spion gegenüber geäußert hatte. Diese Kühnheit führte zur Exekution Muhammad ibn 'Abdullah al-Gharibs, möge Allah sich seiner erbarmen.⁶⁰

Sein Schwiegersohn, Imam 'Abdul 'Aziz ibn Hamad⁶¹, möge sich Allah seiner erbarmen, war ebenfalls ein bekannter Feind und Widersacher der Bewegung. Er lebte in der späteren Zeit nach den Gewalttaten und der Entvölkerung einiger Städte und Dörfer. Er bezeichnete sie als die Khawarij, predigte gegen die Sekte, aber versteckte seinen Glauben. Er war später dienlich, als Muhammad 'Ali Pascha gegen die Organisation einen Feldzug führte. Beim ersten Treffen wurde klar, dass Imam Ibn Hamad den gleichen Glauben wie der Pascha hatte und sie bei ihrem Feldzug anspornte.⁶²

Imam Ibn Dschadid al-Nadschdi⁶³, möge sich Allah seiner erbarmen, war ebenfalls ein starker Gegner der Organisation und stand wie ein Felsen gemeinsam mit seinem Lehrer Imam Muhammad ibn Fairuz al-Hanbali vor ihnen. Der Leser mag sich vielleicht denken, dass im Lichte des Widerstandes durch solche intelligente und geniale Köpfe der muslimischen Welt, die Angreifer einen Schritt zurückgehen und ihre Sache überdenken würden. Doch wie es im Falle Schaytans ist, zeigt er die Taten der falschen Lehrer und Propheten in ihren eigenen Augen als die Wahrheit.

Die Schlachten zwischen dem traditionellen Islam und der Sekte setzten sich fort und die Sekte, mit ihren Laien und Ungebildeten kämpfte gegen die Gelehrten und Ehrenhaften, welche von Muhammad ibn 'Abdulwahhab und seiner Horde angegriffen wurden. Gelehrte, die seine Aussagen ablehnten, wurden entweder brutal gefoltert nach ihrer Inhaftierung oder sofort getötet. In einem Fall wird berichtet, dass ein junges Mädchen kam und zugab, ihrem Ehemann fremdgegangen zu sein, woraufhin sie dann ermordet wurde. Anstatt sie den Richtern zu übergeben, damit dieser Fall rechtmäßig untersucht und analysiert wird und man das Urteil Allahs darüber herausfindet, machte Muhammad ibn 'Abdulwahhab einige Kontrollen und steingte sie dann selbst zu Tode. Die

⁵⁹ Gestorben 1208 n. H.

⁶⁰ Siehe: As-Suhub ul-Wabilah, Band 2, S. 688-694

⁶¹ Gestorben 1231

⁶² Siehe: As-Suhub ul-Wabilah, Band 2, S. 688-694

⁶³ Gestorben 1232. Er ist Ibrahim ibn Nasir ibn Jadid az-Zubairi. Geboren in az-Zubari in Irak, war er einer der größten Studenten des Imam Muhammad ibn Fairuz al-Hanbali und dessen Nachfolger. Imam Ibn Jadid reiste weit bis nach al-Ahsa', Damaskus und Irak, bis er unter den Leuten als eine Autorität erachtet wurde, und sie sich ihm zuwandten für Rechtsfragen und die Gelehrten die Leute zu ihm sandten. Ein Zeugnis für seine Größe ist, dass er ebenfalls die Erlaubnis von einen der größten Autoritäten dieser Zeit bekam, Imam Ahmad ibn 'Abdullah ibn Ahmad al-Ba'li (g. 1189 n.H.) Jeder, der große Gelehrtenschaft achtet, sollte den großen Verlust durch die Verfolgung dieses Imams von den Muwahhidun verstehen.

Gelehrten lehnten diese hervorstechende Selbstjustiz ab und widersetzten sich weiteren Greueln des „Nadschdi Scheichs“⁶⁴.

Ibn 'Abdulwahhabs Antwort auf den Widerstand waren folgende Worte: „Die Imame aller Rechtsschulen stimmten in der Tatsache überein, dass jemand, der ein Land oder eine Gegend erobert, die Verfügungsgewalt eines Großimams⁶⁵ in allen Dingen besitzt.“⁶⁶ Wenn dies nicht der Fall wäre, könnte man die Ordnung auf der ganzen Welt nicht aufrechterhalten. Der Grund hierfür ist, dass die Leute sich eine lange Zeit vor Imam Ahmad ibn Hanbal bis in unsere heutige Zeit nicht auf einen Imam geeinigt haben. Es ist nicht bekannt, dass irgendein Gelehrter gesagt hat, die gesetzlichen Bestimmungen außer jene des großen Imams seien ungültig. Doch die Gegner Allahs machen diese zweifelhafte Angelegenheit als einen Beweis in ihrer Antwort auf eine Sache, die sie nicht anders widerlegen können, weil ich eben dazu verpflichtet war, diese Frau, die Unzucht begangen hat, zu steinigen.“ Die Gelehrten antworteten, dass die gesetzlichen Strafen nicht ausgeführt werden, außer durch die Erlaubnis des Imams und denen, die dem Imam gleich sind (von ihm Beauftragte).⁶⁷ Muhammad ibn 'Abdulwahhab, in einem seltsamen Versuch der Widerlegung, antwortete: „Wenn diese Worte wahr wären, dann wäre ihre Führung im Geben von Urteilen und ihre Autorität über die anderen ebenfalls nicht gültig.“⁶⁸

Als Muhammad ibn 'Abdulwahhabs Soldaten die Städte entvölkerten, Dörfer vernichteten und Gelehrte ermordeten, sammelten sich Imam Sulaiman ibn 'Abdulwahhab und viele andere Gelehrte zusammen und begannen einen Verteidigungskrieg, angefangen im Jahre 1165. Der Krieg war lang und hart und es fielen so viele durch das Schwert, dass man allein darüber ein ganzes Buch schreiben könnte. Huraimila war eine der großen Kriegsfronten. Muhammad ibn 'Abdulwahhab schrieb das erste Mal seinem älteren Bruder in klaren Worten, als seine Missionare ohne eine Antwort des Richters zurückkamen. Der Anfang dieses Briefes war sogar ohne die *Basmala*, der

⁶⁴ Scheich al-Najd. Die Gegner Muhammad ibn 'Abdulwahhab, die seine Zeitgenossen waren, bezeichneten ihn so, wie es sogar heute seine Anhänger und Verehrer tun. Jedoch verstanden die traditionellen Sunniten unter dieser Bezeichnung etwas völlig anderes, als sie diese Bezeichnung verwendeten. In der Prophetengeschichte Ibn Hischams erfahren wir von Ibn 'Abbas radiyallahu 'anh, dass bei der Beratung der Götzendiener Makkahs ein alter Mann aus Najd anwesend war, der ihnen bei dem Ränkeschmieden gegen den Propheten sallallahu 'alayhi wa sallam behilflich war. Als gefragt wurde, wer diese intelligente Person sei, sagten sie: „Es ist der Scheich aus Najd –Scheich al-Najd.“ Diese Person wurde später als der Satan höchstpersönlich in Menschenform identifiziert. (Ibn Hischam, Band 2, S. 88-90)

⁶⁵ Mit Imam ist hier der Kalif, der Führer des Landes, gemeint.

⁶⁶ Verwunderlich ist, dass an dieser Stelle Muhammad ibn 'Abdulwahhab zufällig zugegeben hat, ein Tyrann und falscher Imam zu sein. Es gibt nur drei Wege, durch die ein Mensch das Kalifat bekommt. Scheich al-Buhuti definierte dies und sagte, der Kalif werde durch die Wahl der ältesten Gelehrten bestimmt oder durch den lebenden Kalifen, der einen anderen als Nachfolger bestimmt oder der Kalif nimmt sich die Macht, ist im Besitz der meisten Eigenschaften, herrscht mit der Schari'a, aber ohne Konsens.“ Der Leser kann sehen, dass Muhammad ibn 'Abdulwahhab zu keinem der drei Kategorien passt, da er weder in Besitz der meisten Eigenschaften ist, noch von der Schari'a aus herrscht und auch nicht gewählt wurde durch einen Konsens. Somit ist die Tatsache, dass Muhammad ibn 'Abdulwahhab selbst zugab, dass er ein Tyrann sei und die Prinzipien des Kalifats veränderte eine klare Warnung an die Elite der traditionellen Muslime, welche brutale Menschen diese Umma heimsuchen können. [Abgekürzte Fußnote]

⁶⁷ [Ausgelassene Fußnote]

⁶⁸ Siehe bitte: 'Aqidat usch-Scheich Muhammad ibn Abdulwahhab as-Salafiyatu wa Atharuha fil 'ala mil-Islami, S. 494 – 495, für die gesamte Unterhaltung zwischen den traditionellen Muslimen und Muhammad ibn 'Abdulwahhab, festgehalten von ihren eigenen Historikern.

Aussage: „Mit dem Namen Allahs, des Allbarmherzigen, Allgütigen.“ Es war eine offene Kriegserklärung. Der Anfang des Briefes ist heute noch so bedrohlich, wie er damals auch war:

„Es wurden einige Zweifel aufgebracht von jemandem, der behauptet, Wissen zu haben und von den Leuten al-'Uyainahs ist, in Bezug auf die Apostasie der Leute Huraimlas.“ So wurde der Scheich gebeten, einige Worte zu schreiben, auf dass Allah durch sie Nutzen bringt, und so begann er mit seiner Aussage.⁶⁹

Nachdem nun einmal die Bevölkerung in den zwei Städten al-Uyainah und Huraimla zu Abtrünnigen erklärt worden waren, gab es keine weiteren Gründe mehr, sie als Muslime zu respektieren (oder überhaupt als menschliche Wesen). Huraimla war im Jahre 1168 die Szene einer blutigen Schlacht und die Stadt wurde in dieser Schlacht zerstört. Daraufhin zog Imam Sulaiman, der Großrichter in all den Ruinen, aus diesen Ruinen aus und ging nach Sudair, um diese Gegend zu verteidigen, welche nun für die Muwahhidun offen zugänglich war.

Unzählige Attentatsversuche gegen Imam Sulaiman ibn 'Abdulwahhab scheiterten und der bekannteste Versuch schloss einen psychisch labilen jungen Mann ein.⁷⁰ Dieser junge Mann schlug jeden, den er von Angesicht zu Angesicht ansah, zusammen. Nachdem die Spione den Aufenthaltsort und die gewohnte Moschee Imam Sulaimans ausgemacht hatten, stellten sie eine Falle. Attentatsversuche wurden bei ihm Zuhause und auf dem Marktplatz verübt oder während er schlief, doch alle Versuche scheiterten. Dieser Plan jedoch sollte glücken.

Dem Verrückten wurde von Muhammad ibn 'Abdulwahhab ein Schwert in die Hand gedrückt und dann Zugang zu dessen Bruder, Imam Sulaiman, gegeben. Imam Sulaiman war allein in der Moschee und ahnte nicht die Gefahr. Der Verrückte betrat die Moschee, wo er von Angesicht zu Angesicht mit Imam Sulaiman ibn 'Abdulwahhab kam. Der Plan war, dass dieser junge Mann eines der hellsten Lichter des Islam in dieser Zeit auslöschen sollte, doch in dieser Nacht geschah etwas Eigenartiges. Anstelle den Imam zu töten, erkannte der junge Mann ihn sofort und warf sein Schwert auf den Boden. Als er sah, dass Imam Sulaiman ängstlich war, sagte er: „Sulaiman, fürchte dich nicht! Du bist wahrlich einer von denen, denen Sicherheit gewährt wurde!“ Er wiederholte diese Aussage viele Male, dann verließ er das Gebäude.⁷¹

Der Krieg zwischen dem traditionellen Islam und der Sekte wütete weiter und Imam Sulaiman ibn 'Abdulwahhab wurde letztlich im Jahre 1190 (1776) inhaftiert und in Ketten in das Muwahhidun-Königreich ad-Dir'iyyah gebracht. 'Abdul 'Aziz ibn Muhammad, der Herrscher zu dieser Zeit, präsentierte den gefolterten und verletzten Imam dem höchsten Religionsvorstand seines Reiches, Muhammad ibn 'Abdulwahhab. Imam Sulaiman verblieb den Rest seines Lebens im Gefängnis und in Ketten. Er überlebte seinen jüngeren Bruder und starb am 17. Rajab, im Jahre 1208 oder 1209 (1795).

⁶⁹ Mufid al-Mustafid fi Kufri Tarik it-Tawhid S. 2-3

⁷⁰ Dies wird von der Organisation heute noch fortgesetzt. Wie viele beeinflussbare Einzelgänger haben sie ausgenutzt? Der Leser sollte die Fälle von Zacharias Moussaoui (der 20. 11/9 Planer), Richard Reid (der „Schuhbomber“), Muhammad Abdurrahman (Ebenfalls ein Bombenleger), Yassin Omar (misslungenen Anschläge vom 21.7. in London) bedenken, oder die restlichen in der gesamten Welt. Diese verletzlichen, unsicheren, labilen Menschen, wurden immer ausgenutzt für derlei Aufgaben. Diese jungen Männer (es waren fast nur Männer), haben nichts als ein Schnurbündel an islamischem Wissen und eine Sammlung von Broschüren, Traktaten und dergleichen. Doch Islam selbst? Ihnen wurde nicht als eine leere Hülle gegeben.

⁷¹ Siehe as-Suhub ul-Wabilah, Band 2, S. 679 – 680. Diese Geschichte wurde überliefert vom Onkel des Autors, der ein Augenzeuge war. Es ist ebenfalls bemerkenswert, dass der Salafi Historiker Bakr Abu Zaid dieses Geschehen nicht ablehnt.

Er wurde in einem anonymen Grab in der Stadt beerdigt. Imam Sulaiman ibn 'Abdulwahhab und die Gelehrten, die sich der Sache des Bruders widersetzen, hatten niemals auch nur ein einziges Mal die Autorität der Muwahhidun, wie sie sich nannten, akzeptiert und sie waren alle auf diesem Weg gestorben.

Sein Sohn, Imam 'Abdul 'Aziz ibn Sulaiman, führte den Widerstand und seine Lehren fort. Er war der Lehrer vieler Männer und kopierte handschriftlich so viele Bücher, dass es über hundert Manuskripte sind. Imam 'Abdul 'Aziz lernte von seinem Vater, kopierte dessen Bücher und fügte noch andere Bücher zu diesen hinzu. Die älteste handschriftlich kopierte und heute vorhandene Version des *Al-Majmu' al-Fatawa* des Imam Ibn Taymiyyah, möge Allah sich seiner erbarmen, auf der arabischen Halbinsel, ist in der Handschrift von keinem anderen als Imam 'Abdul 'Aziz ibn Sulaiman (genommen durch eine Kette, die durch seinen Vater geht). Imam 'Uthman ibn Humaid, ein Student des Wissens in dieser Zeit, erwähnte einen Traum über den Imam. Er sah den Gesandten Allahs sallallahu 'alayhi wa sallam in der Moschee von al-Jawz Gharbi in 'Unaizah. In dem Traum betete der Imam vor den besten Menschen, die jemals gelebt hatten. Imam 'Uthman ibn Humaid kam zum Propheten sallallahu 'alayhi wa sallam, grüßte ihn, setzte sich und sprach kein Wort.

Der Prophet sallallahu 'alayhi wa sallam zeigte auf Imam 'Abdul 'Aziz und sagte: „Diese Person ist die rechtschaffenste dieser Zeit.“ Imam 'Uthman ibn Humaid fragte: „Ist er so wie Ibn 'Umar in seiner Zeit?“, und die Antwort war: „Ja!“ Imam 'Abdul 'Aziz erhob sich zur Position des Richters (Qadi) und sah, wie die Länder der Muslime zurückerobert wurden von der Sekte und kündigte seinen Posten. Er überließ seinen Posten seinem Sohn, Imam Muhammad ibn 'Abdul 'Aziz al-Hanbali. Als Jugendlicher lernte Imam Muhammad jedes Buch, welches er ansah, auswendig, und wurde in seiner Zeit als das Zeichen für Wissen und Weisheit erklärt. Er starb im zierlichen Alter von 26 Jahren, im Land von al-Ahsa', im Jahre 1263. Sein Vater folgte ihm kurze Zeit später.

Nach Muhammad ibn 'Abdulwahhab

Wahrlich, die Gelehrten des traditionellen Islam vergossen ihr Blut in wahrer Opferbreitschaft in diesen dunklen Tagen. Einige fühlten den Dolch des Attentäters und fielen als Märtyrer, andere wurden inhaftiert und gefoltert. Manche waren noch frei und predigten weiterhin unaufhörlich, nahmen sogar manchmal Waffen in die Hand gegen ein theologisches System, welches die muslimische Regierung stürzen wollte. Das Jahr 1206 (1792) war Zeuge der schlimmsten Schlachten, die man sich vorstellen kann und es war auch das Jahr, in dem der Gründer der Muwahhidun, Muhammad ibn 'Abdulwahhab, starb und begraben wurde, wonach von seiner Truppe ein Gebet gehalten wurde und er dann in einem anonymen Grab zurückgelassen wurde. Die Bruderschaft hatte in 51 Jahren viele verschiedene Städte und Dörfer vernichtet und die Bevölkerung massakriert, die Beduinenstämme zwangskonvertiert und ebenfalls Makkah und Madinah geplündert und die Pilgerfahrt für zwei Jahre gestoppt.

Nach dem Tod Muhammad ibn 'Abdulwahhabs folgten ihm sein Sohn und Enkel als die religiösen Führer der Muwahhidun. Die Nachfolger sind 'Abdullah ala Schaikh, 'Abdurrahman ibn Hasan und andere. Sie sandten die gleichen Drohbrieft aus und bekamen die gleichen Antworten. Wir haben einige davon unten zitiert, damit der Leser sie für seine Aufzeichnungen benutzen kann.

Imam Ahmad as-Sawi⁷², möge Allah sich seiner erbarmen, der große Maliki-Richter und Jurist, sagte über diese Bewegung:

„Allah sprach: „O ihr Menschen, wahrlich, die Verheißung Allahs ist wahr, darum lasset euch nicht vom diesseitigen Leben betören, und lasset euch nicht vom Betörer über Allah betören.“ (35/5) Es heißt, dieser Vers sei aufgrund der Khawarij offenbart wurden, welche die Bedeutungen des Qur'ans und der Sunna korrumpiert haben. Sie taten dies, um das Blut und den Reichtum der Muslime als erlaubt anzusehen und es vergießen und plündern zu können. Genau das Gleiche kann man auch heute in ihren Gefährten sehen, welche auf der arabischen Halbinsel (al-Hijaz) unter dem Namen Wahhabiten geführt werden. Sie denken, sie befinden sich in der Wahrheit, doch sie sind Lügner. Schaytan hat sie für sich eingenommen und ließ sie das Gedenken Allahs vergessen. Diese Leute sind die Gruppe Schaytans und ist nicht die Gruppe Schaytans im Verlust? Wir bitten Allah, den Gnädigen, darum, sie auszulöschen und all ihre Spuren in diesen Ländern zu beseitigen.“⁷³

Imam Muhammad ibn 'Abidin⁷⁴, möge Allah sich seiner erbarmen, bemerkte über die Bewegung Muhammad ibn 'Abdulwahhabs:

„Die Situation ist genauso wie bei dem, was in unserer Zeit mit den Anhängern Muhammad ibn 'Abdulwahhabs geschehen ist. Sie kamen aus Najd, übernahmen die zwei Heiligtümer und ab einem

⁷² Gestorben 1241. Er ist Ahmad ibn Muhammad as-Sawi al-Maliki al-Khalwati. Imam as-Sawi war einer der großen Gelehrten der Maliki-Schule und lebte in Südägypten. Nachdem er in seiner Jugend den Quran auswendig gelernt hatte, ging er in die al-Azhar Universität, um seine Studien in Glauben, Fiqh, Ihsan, Tafsir, Hadith und anderen Wissenschaften zu vertiefen. Seine Lehrer waren so viele und solch geehrte Menschen, dass es schwer fällt, irgendeinen von ihnen rauszusuchen und dessen Einfluss zu beschreiben. Wir werden uns mit Imam Ahmad ibn Muhammad ad-Dardir (g. 1201) zufrieden geben, dem Großrichter der Maliki-Gelehrten in Ägypten und einem anderen Feind der Sekte Muhammad ibn 'Abdulwahhabs.

⁷³ Haschiyah al-'Allamah as-Sawi 'ala Tafsir al-Jalalayn, Band 3, S. 287 - 288

⁷⁴ Gestorben 1252. Ḥanafī-Richter und der Meister vieler Wissenschaften, dessen Ansichten in der Rechtsschule der Hanafis als die Autorität schlechthin gelten. Er ist der Autor von mehr als zehn Büchern in Fiqh, Logik, Glauben und Ihsan/Tasawwuf.

bestimmten Punkt versuchten sie sich selbst der Rechtsschule Imam Ahmad ibn Hanbals zuzuordnen.⁷⁵ Sie glaubten jedoch, sie seien Muslime und jeder, der sich ihnen widersetze, sei ein Götzendiener.

Durch diese Tat erachteten sie es als erlaubt, Gelehrte und Laien der traditionellen Muslime zu töten. Dies ging so lange weiter, bis Allah, der Erhabene, ihre Hauptmacht zerstörte und ihren Ort vernichtete und die Armee der Muslime im Jahre 1233 einen Sieg davontrug.⁴⁷⁶

Imam Ahmad ad-Dayyaf⁷⁷, möge Allah sich erbarmen, sagt:

„Im Jahre 1229 gab es bedeutende Neuigkeiten bezüglich der Rückeroberung der zwei Heiligtümer durch das Osmanische Kalifat aus den Händen der Sekte Muhammad ibn 'Abdulwahhabs und dessen Anhänger. Als dies ausgerufen wurde, war es eine gute Neuigkeit und eine Erleichterung für alle. Als eine Nachricht von diesen Leuten nach Tunesien gesandt wurde, gab Abu Muhammad Mahmud Pascha die Anweisung, dass dieses Schreiben beantwortet werden müsse.

Die Antwort kam von Imam Abul Fida' Isma'il at-Tamimi, der ein langes Buch namens *Die göttlichen Vorzeichen in der Erklärung der Irreleitung Muhammad ibn 'Abdulwahhabs'* geschrieben hatte. Imam Abu Hafs 'Umar al-Maliki schrieb ebenfalls ein Buch gegen sie, und dieser Mann ist die Pracht und der Fahnenträger dieser Rechtsschule in unserer heutigen Zeit.⁴⁷⁸

Der Imam schreibt weiter:

„Als diese Antwortschreiben die Nachfolger Muhammad ibn 'Abdulwahhabs erreichten, antworteten diese nicht und führten ihren Krieg und ihre Morde weiter.⁴⁷⁹

Imam Hasan asch-Schatti⁸⁰, möge sich Allah erbarmen, sagt:

⁷⁵ Dies bezieht sich auf ein historisches Geschehen, als Muhammad ibn 'Abdulwahhab und seine Organisation an den Toren Makkahs standen und behaupteten, der Rechtsschule von Imam Ahmad anzugehören. Als sie Einlass erhielten, richteten sie ihr Massaker an.

⁷⁶ Radd al-Mukhtar, Band 6, Babu Qital il Khawarij.123

⁷⁷ Gestorben 1250.

⁷⁸ Ithafu Ahliz Zaman bi Akhbari Muluki Tunis wa 'ahd il Aman, S. 2 und 5-6

⁷⁹ Ebenda, S. 16-17

⁸⁰ Gestorben 1274 n. H.. Er ist Hasan ibn 'Umar ibn Ma'ruf asch-Schatti al-Hanbali. Der bald zum Scheich werdende Hasan erwies sich als ein fähiger Student, als er den Qur'an und 18 Bücher, eines in jeder Wissenschaft, auswendig lernte, bevor er seine zehn Jahre erreicht hatte. Er lernte erst bei seinem Vater, dann von den großen Gelehrten seiner Zeit, Scheich Mustafa ibn Sa'd ar-Ruhaibani. Er studierte die Wissenschaften des Hadith, die Kommentare dessen, den Fiqh, die Prinzipien der Glaubenswissenschaften und des Fiqh, und ebenfalls Erbagelegenheiten. Scheich Hasan asch-Schatti zeigte eine große Fähigkeit im Lernen. Er meisterte die meisten Wissenschaften bis zu einem hohen Grad. Er schrieb unzählige Bücher, mehr als 50, über verschiedene Themen. Er schrieb ebenfalls eine Zusammenfassung zu Scheichulislam Muhammad ibn Ahmad as-Saffarinis Buch über Glaubensthemen. Er studierte ebenfalls unter großen 'Ulama wie Scheich Muhammad al-Bukhari und Scheich Dawud ibn Sulaiman al-Kurdi. Als der Ruf der Wahhabis erneut zum Leben auferstand und alles um sich herum massakrierte und vernichtete, kostete sein geliebter Meister, Scheich Dawud ibn Sulaiman al-Khalidi, den Dolch eines wahhabitischen Meuchelmörders. Doch nicht nur er musste den Tod durch die Hand dieser Leute kosten. Erneut wurden 'Ulama im Land ermordet. Imam Hasan asch-Schatti selbst traf nie den Gründer der Bewegung oder lernte ihn kennen, dennoch war es nicht weniger riskant in seiner Umgebung. Als er in seinem Bett lag und an einer schweren Krankheit litt, erreichte ihn der Brief 'Abdullah

„Ich habe diese allgemeine Nachricht in Bezug auf einige Themen des offenbarten Gesetzes gelesen, und es handelt sich um die Zweifel einiger unwissender Menschen. Zweifel, die den *Kufr* nicht notwendig machen, während die Beachtung einiger dieser Zweifel nützlich sein könnte. Ibn 'Abdulwahhab hat sie zu Ungläubigen erklärt aufgrund der Taten, die in diesem Brief beschrieben wurden, und er erlaubte ebenfalls das Vergießen ihres Blutes und das Plündern ihrer Reichtümer. Dieser Glaube festigte sich in ihnen aufgrund dessen, was wortwörtlich in den offenkundigen Texten des offenbarten Gesetzes steht und baut auf der Unwissenheit, dem Hass und dem schlechten Denken ihres Gründers über die Muslime auf. Möge Allah jeden, der seinen Glauben trägt, verfluchen, denn wahrlich, wer einen Gläubigen als Ungläubigen bezeichnet, hat schon Unglaube verübt.“⁸¹

Imam Muhammad ibn Humaid al-Hanbali⁸², möge sich Allah seiner erbarmen, schreibt in seinem *as-Suhub ul-Wabilah 'ala Dara'ih il Hanabilah*:

„Dieser Mann, Muhammad ibn 'Abdulwahhab, ist der Überbringer dieses Rufes, ein Ruf, dessen Übel sich verbreitet und die Horizonte in Dunkelheit getaucht hat. In der Geschichte wird klar erwähnt, dass er die Propagierung seiner Ideen nicht öffentlich machte, während sein Vater noch am Leben war.“⁸³

Imam Dawud ibn Sulaiman al-Khalidi⁸⁴, möge sich Allah seiner erbarmen, machte folgende Bemerkung:

ala Scheichs, der ihn zu seinem Glauben aufrief. Obwohl er starke Schmerzen litt, widerlegte er unter Schmerzen den Brief bis zum letzten Absatz, mit dem Mut, der einem Gelehrten zusteht. Nach seinem Tod wurde er in seiner Stadt begraben, doch wie jeder große Baum hinterließ er ebenfalls Sprösslinge. Seine Studenten waren die Scheichs Sa'id Efendi al-Hanbali, 'Abdullah al-Qaddumi, Muhammad Efendi asch-Schafi'i, und natürlich seine zwei Söhne, Ahmad asch-Schatti und Muhammad asch-Schatti. Unter ihrer Anstrengung wurden große Sachen vollbracht. [Abgekürzte Fußnote].

⁸¹ Siehe: Divine Texts: Answering Muhammad ibn 'Abdul Wahhab's Movement, S.37-38.

⁸² Gestorben 1295 n. H.

⁸³ Siehe: [Muhammad ibn 'Abdulwahhab](#)

⁸⁴ Gestorben 1299 n.H.. Sein ganzer Name ist Dawud ibn Sulaiman ibn Jurjis al-Musawi al-'Ani al-Baghdadi an-Naqschibandi al-Hanbali. Er wurde in Bagdad im Jahre 1231 geboren, in eine Familie von Gelehrten, welche die Großgelehrten und Richter dieser Umgebung und des 13. Jahrhunderts waren. Imam Dawud begann seine frühen Studien unter seinem Vater Imam Sulaiman al-Musawi al-Hanbali, der eine ruhige und fromme Person war. Der Junge Dawud lernte mit seinem Vater, bis er seine Studien vollendet hatte. Er teilte seine Nacht von Sonnenuntergang bis zum Frühgebet ein. In der Nacht vollzog er seinen meisten Gottesdienst, wiederholte den Stoff, den er auswendig gelernt hatte, rezitierte den Qur'an, lobpreiste Allah und machte die bekannten Du'as der ersten Generationen. Zwischen dem Mittags- und Nachmittagsgebet schlief er einige Stunden, damit er sich erholen konnte. In dieser Weise setzte er seine Arbeit fort und wurde erst durch den schockierenden Tod seines Vaters unterbrochen, was großen Einfluss auf ihn hatte. Nachdem er den Verlust seines Vaters verarbeitet hatte, verließ der Imam Bagdad, damit er andere Orte bereisen konnte. Er erstellte später eine wertvolle Sammlung von 3000 Bänden wertvoller Bücher und Manuskripte, die er benutzte. Er bewohnte die heiligen Städte Makkah und Madina für zehn Jahre. Als ein Student dort nahm er Wissen von Leuten wie Muhammad 'Abid al-Ansari, der ihm die Erlaubnis gab, alle Wissenschaften des Islam zu lehren und bezeugte, dass er eine Autorität in diesen war. Der Scheich unternahm viele Reisen, bewohnte viele verschiedene Orte, machte mehrmals die Hajj etc. und hatte viele Lehrer und Schüler. Im Jahre 1299 nach der Hijra kehrte er nach Bagdad zurück und diskutierte dort die Angelegenheit der Sekte namens „al-Muwahhidun“ mit den Gelehrten. Er hatte schon die durchsichtige und tote Theologie der zwei Missionare dieser Organisation angeführt, 'Abdurrahman ibn Hasan al-asch-Scheich, und 'Abdullah ibn Abi Butain. Letzterem wurde von 'Abdurrahman ibn Hasan verboten, weiter mit dem Scheich Dawud zu reden, da er nämlich anfang, Zweifel zu bekommen

„Es gibt einige Leute, die in unserer Zeit erschienen sind, die sich dem traditionellen Islam und den Rechtsschulen widersetzen, während sie die Gemeinschaft Muhammads irreführen und ihr Blut und Reichtum als legal erachten. Diese Gruppe hatte schmutzige und dunkle Gedanken und benutzte sie, um die Leute damit zu umzingeln. Ich ersuchte die Hilfe Allahs, um ihnen mit einigen Seiten, die ich schrieb, zu antworten, so dass Allah sie rechtleitet und welche wundervolle Fürsprache wäre dies für mich!“⁸⁵

Es ist wahrlich die Hoffnung des Autors dieser Worte, dass der Leser über die Aufopferungen dieser Ehrenmänner nachdenkt. Wenn sie nicht gewesen wären, was wäre dann noch heute übrig von der Wahrheit des Islam? Heute werden wir von der gleichen teuflischen Krankheit geplagt und wir müssen uns erheben, um gegen die Herausforderungen Schaytans und seiner Verbündeten (wissend oder unwissend) anzukommen.

Al-Hajj Abu Ja'far al-Hanbali,
Samstag, 12. Rabi'ul Awwal, 1431 nach Hijra
27. Februar 2010
Im 87. Jahr der Gefangenschaft des Heiligen Landes.

(dies kann man in der Einleitung 'Abdurrahman ibn Hasans Buches sehen, am Anfang des Kapitels: Tuhfat ul-Jalis fi Radd 'ala Dawud ibn Jurjis). Die Schriften Imam Dawud al-'Anis in diesem Bereich waren die zwei wirkungsvollsten: 1) Al-Minhat ul-Wahabiyyah fi Radd il-Wahabiyyah, ein Werk welches seine persönlichen Treffen mit ihren Werken und Missionaren beschreibt und die Gefahr dieser für den Islam und die Muslime, und 2) Aschhadd ul-Jihad fi Ibtali Da'wal Ijtihad, welches ein Text war für die Widerlegung der Behauptung, wir seien nicht verpflichtet, den interpretativen Disziplinen der ersten drei Generationen zu folgen, welches wir als „Rechtsschulen“ kennen. Dieses Buch scheint zu seiner Ermordung geführt zu haben und sie schrieben vier Bücher, nur um die Zweifel, die der Autor erweckt hatte, zu beseitigen. Der Tod des Imams ereignete sich am 30. Ramadan 1299 n. H., während Taqi ud-Din Bascha der Gouverneur war. Er ist jetzt im Friedhof von Ma'ruf al-Karkhi begraben, in Irak. Einige Monate nach seinem Begräbnis griffen die Horden der Muwahhidun den Irak an, welche ihn und viele andere Gelehrte in der Umgebung ermordet hatten. Seine Studenten sind Imame und Richter von einem solchen Kaliber wie seine Söhne, Muhammad Raschid, Ahmad ibn Dawud und seine nahen Freunde, wie 'Abdulwahhab ibn Na'ib, 'Abdurrahman an-Naqib, Hasan asch-Schatti. Sein berühmtester Schüler ist Hasan asch-Schatti. [Abgekürzte Fußnote].

⁸⁵ Al-Minhat il Wahbiyyah fi Radd il-Wahabiyyah, S. 2-3

Liste von Gelehrten und Büchern, welche gegen die Wahhabiten Bücher verfasst haben.

Al-Ahsa'i Al-Misri, Ahmad (1753-1826): Unveröffentlichtes Manuskript einer Widerlegung der Sekte. Sein Sohn Scheich Muhammad ibn Ahmad ibn 'Abd al-Latif al-Ahsa'i schrieb ebenfalls ein Buch zur Widerlegung.

Al-Ahsa'i, Al-Sayyid 'Abd al-Rahman: schrieb ein Gedicht, bestehend aus 67 Versen, welches mit folgenden Versen beginnt:

Badat fitnatun kal layli qad ghattatil afaaqa

wa scha`at fa kadat tublighul gharba wasch sharaqa

[Eine Verwirrung kam gleich der Finsternis, die den Himmel bedeckt

Und verbreite sich, bis sie fast die gesamte Welt umschloss]

Al-'Amrawi, 'Abd al-Hayy, und 'Abd al-Hakim Murad (Qarawiyyin Universität, Marokko): *Al-tahdhir min al-ightirar bi ma ja'a fi kitab al-hiwar* [„Warnung vor der Täuschung durch den Inhalt des Buches (von Ibn Mani') *Eine Debatte mit al-Maliki* (ein Angriff auf Ibn 'Alawi al-Maliki von einem Wahhabi Autoren“] (Fes: Qarawiyyin, 1984).

'Ata' Allah al-Makki: *al-sarim al-hindi fil 'unuq al-najdi* [„Das indische Krummschwert auf dem Nacken des Najdis“].

Al-Azhari, 'Abd Rabbih ibn Sulayman al-Schafi'i (Der Autor des *Scharh Jami' al-Usul li ahadith al-Rasul*, ein Grundbuch des Usul al-Fiqh: *Fayd al-Wahhab fi Bayan Ahl al-Haqq wa man dalla 'an al-sawab*, 4 Bände. [„Die Gnade Allahs in der Unterscheidung der wahren Muslime von denen, die sich von der Wahrheit getrennt haben“].

Al-'Azzami, 'Allama al-Scheich Salama (g. 1379H): *Al-Barahin al-sati'at* [„Die scheinenden Beweise...“].

Al-Barakat al-Schafi'i al-Ahmadi al-Makki, 'Abd al-Wahhab ibn Ahmad: unveröffentlichtes Manuskript einer Widerlegung der Wahhabi Sekte.

al-Bulaqi, Mustafa al-Masri schrieb eine Widerlegung des Gedichtes von San'a'i, in dem dieser Ibn 'Abdulwahhab lobpreist. Es ist in Samnudis „Sa`adat al-Darayn“ zu finden und besteht aus 126 Versen, die wie folgt anfangen:

Bi hamdi wali al-hamdi la al-dhammi astabdi

Wa bil haqqi la bil khalqi lil haqqi astahdi

[Bei der Ehre des Besitzers der Ehre, nicht der Gemeinheit, besiege ich;

Und bei Allah, nicht bei der Schöpfung, sondern bei Allah suche ich Rechtleitung]

Al-Buti, Dr. Muhammad Sa'id Ramadan (Universität von Damaskus): *Al-salafiyyatu marhalatun zamaniyyatun mubarakatun la madhhabun islami* [„Die Salafiyya ist eine gesegnete Zeitspanne und keine islamische Rechtsschule“] (Damaskus: Dar al-fikr, 1988); *Al-lamadhabiyya akhtarun bid'atin tuhaddidu al-schari'a al-islamiyya* [„Madhhablosigkeit ist die gefährlichste Erneuerung, welche das islamische Gesetz bedroht“] (Damaskus: Maktabat al-Farabi, n.d.).

Al-Dahesch ibn 'Abd Allah, Dr. (Arabische Universität in Marokko), Ausg. *Munazara 'ilmiyya bayna 'Ali ibn Muhammad al-Scharif wa al-Imam Ahmad ibn Idris fi al-radd 'ala Wahhabiyyat Najd, Tihama, wa 'Asir* [„Gelehrten Diskussion zwischen dem Scharif und Ahmad ibn Idris gegen die Wahhabis aus Najd, Tihama und 'Asir“].

Dahlan, al-Sayyid Ahmad ibn Zayni (g. 1304/1886). Mufti von Makkah und Scheichulislam (höchste religiöse Autorität in der Osmanischen Regierung) des Hijaz: *al-Durar al-saniyyah fi al-radd ala al-Wahhabiyyah* [„Die reinen Perlen in den Antworten auf die Wahhabis“, veröffentlicht in Ägypten, 1319 u 1347 n. H.; *Fitnat al-Wahhabiyyah* [„Die Wahhabi Fitna“]⁸⁶; *Khulasat al-Kalam fi bayan Umara' al-Balad al-Haram* [„Die Kurzfassung bezüglich der Führer der Heiligtümer], eine Geschichte der Wahhabi Fitna in Najd und dem Hijaz.

al-Dajwi, Hamd Allah: *al-Basa'ir li Munkiri al-tawassul ka amthal Muhd. ibn 'Abdul Wahhab* [„Der offensichtliche Beweis gegen jenen, der das Ersuchen der Fürsprache ablehnt, wie Muhammad Ibn 'Abdulwahhab“].

Scheichulislam Dawud ibn Sulayman al-Baghdadi (1815-1881): *al-Minha al-Wahbiyya fi radd al-Wahhabiyya* [„Der göttliche Erlass in Bezug auf die Wahhabi-Irreleitung“]; *Aschadd al-Jihad fi Ibtal Da'wa al-Ijtihad* [„Der härteste Jihad in der Beweisführung der Irre dessen, der behauptet, Ijtihad zu haben“].

Al-Falani al-Maghribi, al-Muhaddith Salih: schrieb ein großes Buch, indem er die Antworten der Gelehrten der vier Rechtsschulen an Muhammad ibn Abdulwahhab sammelte.

al-Habibi, Muhammad 'Aschiq al-Rahman: *'Adhab Allah al-Mujdi li Junun al-Munkir al-Najdi* [„Allahs schreckliche Bestrafung für den verrückten Ablehner aus Najd“].

Al-Haddad, al-Sayyid al-'Alawi ibn Ahmad ibn Hasan ibn al-Qutb;

Sayyidi 'Abd Allah ibn 'Alawi al-Haddad al-Schafi'i: *al-Sayf al-batir li 'unq al-munkir 'ala al-akabir* [„Das scharfe Schwert im Nacken dessen, der die großen Gelehrten angreift“]. Unveröffentlichtes Manuskript mit über 100 Folioblättern. *Misbah al-anam wa jala' al-zalam fi radd schubah al-bid'i al-najdi al-lati adalla biha al-'awamm* [„Die Lampe der Menschheit und die Erleuchtung der Dunkelheit bezüglich der Widerlegung der Fehler des Erneuerers aus dem Najd, durch die er die einfachen Menschen irreführte“]. Veröffentlicht 1325n. H..

Al-Hamami al-Misri, Scheich Mustafa: *Ghawth al-'ibad bi bayan al-raschad* [„Der Helfer der Diener Allahs bezüglich der Bestätigung der Rechtleitung“].

Al-Hilmi al-Qadiri al-Iskandari, Scheich Ibrahim: *Jalal al-haqq fi kaschf ahwal aschrar al-khalq* [„Die Pracht der Wahrheit in der Aufdeckung der schlimmsten Menschen“]. (1355n. H.)

⁸⁶ [Hier findet man die Übersetzung ins Deutsche.](#)

Al-Husayni, `Amili, Muhsin (1865-1952). *Kaschf al-irtiyab fi atba` Muhammad ibn `Abd al-Wahhab* [„Die Vernichtung der Zweifel über die Anhänger Muhammad ibn 'Abdulwahhabs“]. [Jemen?]: Maktabat al-Yaman al-Kubra, 1987.

Ibn `Abd al-Latif al-Schafi`i, `Abd Allah: *Tajrid sayf al-jihad `ala mudda`i al-ijtihad* [„Das gezogene Schwert des Jihad gegen die falschen Behauptungen des Ijtihad“].

Die Familie von **Ibn `Abd al-Razzaq** al-Hanbali in Zubara und Bahrain besitzen beide Manuskripte und gedruckten Widerlegungen der Gelehrten von den vier Rechtsschulen aus Makkah, Madina, al-Ahsa', al-Basra, Baghdad, Aleppo, Jemen und anderen islamischen Regionen.

Ibn `Abd al-Wahhab al-Najdi, `Allama al-Scheich Sulaiman, älterer Bruder des Muhammad ibn 'Abdulwahhab: *al-Sawa`iq al-Ilahiyya fi al-radd `ala al-Wahhabiyya* [„Göttliche Blitze in der Antwort auf die Wahhabis“]. Ausg. Ibrahim Muhammad al-Batawi. Kairo: Dar al-insan, 1987. Einleitend mit Scheich Muhammad ibn Sulayman al-Kurdi al-Schafi`is und Scheich Muhammad Hayyan al-Sindis (Muhammad Ibn Abdulwahhabs Scheich) Worten, dass Muhammad ibn 'Abdulwahhab ein „dall mudill“ („irregeleiteter Irreleitender“) ist.

Ibn `Abidin al-Hanafi, al-Sayyid Muhammad Amin: *Radd al-muhtar `ala al-durr al-mukhtar*, Band 3, Kitab al-Iman, Bab al-bughat (Kapitel über die Rebellen). Kairo: Dar al-Tiba`a al-Misriyya, 1272 n.H.

Ibn `Afaliq al-Hanbali, Muhammad Ibn `Abdul Rahman: *Tahakkum al-muqallidin bi man idda`a tajdid al-din* [Sarkasmus der Muqallids gegen die falschen Behauptungen der Erneuerung der Religion]. Ein sehr umfassendes Buch in der Widerlegung der Wahhabi-Häresie. Das Buch stellt Fragen, welche Muhammad ibn 'Abdulwahhab und seine Anhänger meistens nicht beantworten konnten.

Ibn Dawud al-Hanbali, `Afif al-Din `Abd Allah: *as-sawa`iq wa al-ru`ud* [„Blitze und Donner“], ein sehr wichtiges Buch in 20 Kapiteln. Gemäß dem Mufti von Jemen, Scheich al-`Alawi ibn Ahmad al-Haddad: „Dieses Buch besitzt die Anerkennung der Gelehrten Baghdads, Basras, Aleppos und Ahsa' s. Es wurde zusammengefasst von Muhammad ibn Baschirf, dem Richter von Ra's al-Khayma in Oman.“

Ibn Ghalbun al-Libi schrieb ebenfalls eine Widerlegung in vierzig Versen gegen al-San'anis Gedicht. Es ist in Samnudis *Sa`adat al-darayn* und fängt so an:

Salami `ala ahli isabati wal-ruschdi

Wa laysa `ala najdi wa man halla fi najdi

[Mein Friedensgruß ist auf denen, die der Wahrheit und Rechtleitung folgen

Und nicht auf Najd und jenen, der sich in Najd niederließen]

Ibn Khalifa `Ulyawi al-Azhari: *Hadhihi `aqidatu al-salaf wa al-khalaf fi dhat Allahi ta`ala wa sifatih wa af alihi wa al-jawab al-sahih li ma waqa`a fihi al-khilaf min al-furu` bayna al-da`in li al-salafiyya wa atba` al-madhahib al-arba`a al-islamiyya* [„Dies ist der Glaube der Vorfahren und Nachfahren in Bezug auf die Abspaltung von jenen, die sich *al-salafiyya* bezeichnen von jenen, welche den vier islamischen Rechtsschulen folgen“]. (Damaskus: Matba`at Zayd ibn Thabit, 1398/1977).

Kawthari al-Hanafi, Muhammad Zahid. *Maqalat al-Kawthari*. (Kairo: al-Maktabah al-Azhariyah li al-Turath, 1994).

Al-Kawwash al-Tunisi, 'Allama Al-Scheich Salih: Seine Widerlegung findet man in Samnudis Buch: „Sa`adat al-darayn fi al-radd `ala al-firqatayn.“

Khazbek, Scheich Hasan: *Al-maqalat al-wafiyyat fi al-radd `ala al-wahhabiyyah* [„Komplettes Schreiben über die Widerlegung der Wahhabis“].

Makhluf, Muhammad Hasanayn: *Risalat fi hukm al-tawassul bil-anbiya wal-awliya* [„Schreiben über das Urteil bezüglich dem Benutzen der Propheten und den Freunden Allahs als Vermittler.“]

Al-Maliki al-Husayni, Al-Muhaddith Muhammad al-Hasan ibn `Alawi: *Mafahimu yajibu an tusahhah* [„Vorstellungen, die korrigiert werden müssen“] Vierte Edition (Dubai: Haschr ibn Muhammad Dalmuk, 1986); *Muhammad al-insanu al-kamil* [„Muhammad, der perfekte Mensch“] dritte Edition (Jidda: Dar al-Schuruq, 1404/1984).

Al-Maschrifi al-Maliki al-Jaza'iri: *Izhar al-`uquq mimman mana `a al-tawassul bil nabi wa al-wali al-saduq* [„Die Darlegung des Ungehorsams dessen, der das Benutzen der Vermittlung der Propheten und wahrhaftigen Freunde Allahs verbietet“].

Al-Mirghani al-Ta'ifi, 'Allama `Abd Allah ibn Ibrahim (g. 1793): *Tahrid al-aghbiya' `ala al-Istighatha bil-anbiya' wal-awliya* [„Die Herausforderung des Unwissenden gegen das Ersuchen der Hilfe von den Propheten und Freunden Allahs“]. (Kairo: al-Halabi, 1939).

Mu'in al-Haqq al-Dahlawi (g. 1289): *Sayf al-Jabbar al-mashul `ala a `da' al-Abrar* [„Das Schwert des Allmächtigen, gezogen gegen die Feinde der Reinen“].

Al-Muwaysi al-Jamani, `Abd Allah ibn `Isa: Unveröffentlichtes Manuskript.

Al-Nabahani al-Schafi'i, al-Qadi al-Muhaddith Yusuf ibn Isma'il (1850-1932): *Schawahid al-Haqq fi al-Istighatha bi sayyid al-Khalq* [„Die Beweise für die Wahrheit des Fürspracheersuchens des Propheten“].

Al-Qabbani al-Basri al-Schafi'i, Allama Ahmad ibn `Ali: Ein Manuskript mit ungefähr 10 Kapiteln.

Al-Qadumi al-Nabulusi al-Hanbali: `Abdullah: *Rihlat* [„Reise“].

Al-Qazwini, Muhammad Hasan, (g. 1825). *Al-Barahin al-jaliyyah fi raf taschkikat al-Wahhabiyyah* [„Die klare Darstellung, welche die Irreleitungen der Wahhabis klarstellt“]. Ausg. Muhammad Munir al-Husayni al-Milani. Ausg. Beirut: Mu'assasat al-Wafa', 1987.

Al-Qudsi: *al-Suyuf al-Siqal fi A`naq man ankara `ala al-awliya ba`d al-intiqal* [„Das brennende Schwert im Nacken dessen, der die Rolle der Freunde Allahs nach dem Verlassen dieser Welt ablehnt.“].

Al-Rifa'i, Yusuf al-Sayyid Haschim, Präsident der World Union of Islamic Propagation and Information: *Adillat Ahl al-Sunna wa al-Jama`at aw al-radd al-muhkam al-mani' `ala munkarat wa schubuhat Ibn Mani' fi tahadjumihi `ala al-sayyid Muhammad `Alawi al-Maliki al-Makki* [„Die Beweise der Ahlu Sunah oder die starke und klare Widerlegung Ibn Mani's Verirrungen und Verleumdungen in seinem Angriff auf Muhammad `Alawi al-Maliki al-Makki"] (Kuwait: Dar al-siyasa, 1984). Auch: „Aufrichtig guter Rat an unsere Brüder, die Gelehrten von Najd – Eine Kritik des Wahhabismus“, veröffentlicht im Spohr Verlag.

Al-Samnudi al-Mansuri, al-`Allama al-Scheich Ibrahim: *Sa`adat al-darayn fi al-radd `ala al-firqatayn al-wahhabiyya wa muqallidat al-zahiriyyah* [„Segen in den zwei Welten: Widerlegung der zwei Sekten, der Wahhabis und der Anhänger der Dhahiris“].

Al-Saqqaf al-Schafi`i, Hasan ibn `Ali, Islamic Research Institute, Amman, Jordanien: *al-Ighatha bi adillat al-istighatha wa al-radd al-mubin `ala munkiri al-tawassul* [„Die Barmherzigkeit Allahs in den Beweisen für die Ersuchung der Fürsprache und die klaren Antworten auf jene, die dies ablehnen“]; *Ilqam al hajar li al-mutatawil `ala al-Ascha`ira min al-Baschar* [„Die Steinigung all jener, die die Asch`aris angreifen“]; *Qamus schata`im al-Albani wa al-alfaz al-munkara al-lati yatluquha fi haqq ulama al-ummah wa fudalai`ha wa ghayrihim...* [„Enzyklopädie der abscheulichen Aussagen al-Albanis, die er gegen die Gelehrten dieser Gemeinschaft, gegen die erwähnten Menschen und andere benutzt...“]; Amman : Dar al-Imam al-Nawawi, 1993.

Al-Sawi al-Misri: *Haschiyat `ala al-Jalalayn* [„Kommentar des Tafsirs von den zwei Jalal al-Dins“].

Sayf al-Din Ahmed ibn Muhammad: *Al-Albani Unveiled: An Exposition of His Errors and Other Important Issues*, zweite Ausgabe (London: 1994). (Al-Albani unverschleiert: Eine Darlegung seiner Fehler und andere wichtige Themen).

Al-Schatti al-Athari al-Hanbali, al-Sayyid Mustafa ibn Ahmad ibn Hasan, Mufti von Syrien: *al-Nuqul al-schar'iyyah fi al-radd `ala al-Wahhabiyya* [„Die gesetzlichen Beweise in der Beantwortung der Wahhabis.“]

Al-Subki, al-Hafiz Taqi al-Din (g. 756/1355): *Al-durra al-mudiyya fi al-radd `ala Ibn Taymiyya*, ed. Muhammad Zahid al-Kawthari [„Die leuchtenden Perlen: Eine Widerlegung Ibn Taymiyyahs“]; *Al-rasa'il al-subkiyya fi al-radd `ala Ibn Taymiyya wa tilmidhihi Ibn Qayyim al-Jawziyya*, ed. Kamal al-Hut [„Subkis Antwortschriften auf Ibn Taymiyyah und dessen Schüler Ibn Qayyim al-Jawziyya“] (Beirut: `Alam al-Kutub, 1983); *Al-sayf al-saqil fi al-radd `ala Ibn Zafil* [„Das brennende Schwert in der Widerlegung Ibn Zafil (Ibn Qayyim al-Jawziyyas)“] Kairo: Matba`at al-Sa`ada, 1937; *Schifa' al-siqam fi ziyarat khayr al-anam* [„Die Heilung des Kranken in Bezug auf das Besuchen des besten Geschöpfes“]. Auch wenn diese Bücher nicht gegen die Wahhabiten selbst geschrieben wurden, so richteten sie sich doch gegen Ibn Taymiyyah und Ibn Qayyim, von denen die Wahhabiten ihre grundlegenden Ansichten hatten und auf denen sie ihre weiteren Theorien aufbauten.

Sunbul al-Hanafi al-Ta'ifi, Allama Tahir: *Sima al-Intisar lil awliya' al-abrar* [„Das Zeichen des Sieges gehört den reinen Freunden Allahs“].

Al-Tabataba'i al-Basri, al-Sayyid: schrieb ebenfalls eine Widerlegung des Gedichts von San`a'i. Findet man in Samnudis *Sa`adat al-Darayn*. Nach dem San`a'i das Gedicht gelesen hatte, überdachte er seine Ansichten und sagte: „Ich habe Reue getan für das, was ich über den Najdi sagte.“

Al-Tamimi al-Maliki, `Allama Isma`il (g. 1248), Scheichulislam von Tunesien: schrieb eine Widerlegung der Schriften Muhammad ibn 'Abdulwahhabs.

Al-Wazzani, al-Scheich al-Mahdi, Mufti von Fes, Marokko: Schrieb eine Widerlegung von Muhammad `Abduhs Verbot des Tawassul.

al-Zahawi al-Baghdadi, Jamil Effendi Sidqi (g. 1355/1936): *al-Fajr al-Sadiq fi al-radd `ala munkiri al-tawassul wa al-khawariq* [„Der wahre Sonnenaufgang in der Widerlegung derer, welche das Ersuchen der Fürsprache sowie die Wunder der Freunde Allahs ablehnen“]. Auch übersetzt ins

Muhammad ibn 'Abdulwahhab und die Bewegung der Muwahhidun

Englische als: „The True Dawn in Refuting Those Who Deny the Seeking of Intercession and the Miracles of Saints“]. Veröffentlicht 1323/1905 in Ägypten.

Al-Zamzami al-Schafi`i, Muhammad Salih, Imam des Maqam Ibrahim in Makkah: schrieb ein Buch mit 20 Kapiteln gegen die Wahhabiten, gemäß al-Sayyid al-Haddad.

Walhamdulillahi rabbil 'alamin,

Al-Fatiha für die Seelen der Märtyrer und 'Ulama, die im Kampf gegen diese Sekte starben.

